Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentl. mit der Wochenendausgabe „Die Bastion", der illustr. Beilage „Der Feuerreiter" und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau" „Der Filmexpreß". — Bezugspreis monatl. 2,20 Mk. Geschäftsst.: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Litzmannstr. 8, Tel. 605 42; Bottrop, Hochstr. 43, Tel. 2024; Dorsten: Recklinghäuserstr. 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarckstraße 19, Telefon 241 31

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtausl.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Ueberschriftswort 20 Pfg., jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 132 — Montag, den 15. Mai (Sophia) 1939

Der „weiße Krieg" der Demokratien

Mussolinis Rede in Turin

„Wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa den Frieden der Gerechtigkeit zu geben"

„Keine Fragen, die zwangsläufig zum Weltbrand führen müßten"

Rom, 14. Mai.

Mussolini, der gegen 10.30 Uhr in Turin angekommen war und auf seiner Triumphfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt mit unbeschreiblichen Jubelstürmen der Bevölkerung begrüßt wurde, hat vor einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge auf der Piazza Vittorio Veneto eine Ansprache gehalten, die im wesentlichen ein großes Zwiegespräch zwischem dem italienischen Volk und dem Duce war, auf dessen aktuelle Fragen die Menge jeweils spontan antwortete:

Kameraden erinnert Ihr Euch der letzten Worte meiner Rede, die ich vor sieben Jahren an Euch richtete?" Laute Zurufe „Ja". „Erinnert Ihr Euch an die Losung, die ich Euch und ganz Italien damals gegeben habe?" „Ja." „An die Losung, unseren Weg weiterzugehen, aufzubauen, und, wenn nötig, zu kämpfen und zu siegen?" Laute stürmische Zurufe der Masse: „Ja".

Zurückblickend auf diese sieben Jahre frage ich Euch heute: „Ist das italienische Volk dieser Losung treu geblieben?" Antwort der Menge „Ja". „Ist das italienische Volk bereit, ihr treu zu bleiben?" „Ja".

Der „Erfolg" der Garantien

In der Tat ist das italienische Volk auf seinem Wege weiter gegangen, hat gebaut, hat gekämpft und hat gesiegt: in Afrika gegen einen Feind, den die neunmalklugen europäischen Militärsachverständigen (ungeheures Pfeifkonzert) als absolut unbesiegbar dargestellt und garantiert hatten. (Anhaltendes Pfeifen und Zischen.) Ihr habt verstanden: „garantiert hatten?", „Ja". „Da habt Ihr wieder einmal den ewigen Erfolg gewisser Garantien!" (Pfeifen und Zischen).

„Gekämpft und gesiegt gegen die Koalition der Sanktionsstaaten, die von jenem Völkerbund inszeniert worden war, der nunmehr in jenem großartigen Marmormausoleum begraben liegt, das man an den Ufern des Genfer Sees errichtet!" (Pfeifkonzert.)

Gekämpft und gesiegt in Spanien an der Seite der heldenhaften Truppen von Franco (stürmische Rufe im Sprechchor: „Franco, Franco, Franco!"), gegen eine demokratisch-bolschewistische Koalition, die in dem Kampfe buchstäblich zermalmt worden ist.

Die Zusammenfassung der verflossenen sieben Jahre lautet: Eroberung des Imperiums, Vereinigung des Königreiches Albanien mit dem Königreich von Italien, Steigerung unserer Machtstellung auf allen Gebieten (stürmische Duce-Rufe).

Während ich zu Euch spreche, stellen sich Millionen von Menschen und vielleicht Hunderte von Millionen von Menschen in allen Weltteilen, hin und her geworfen zwischen Optimismus und Pessimismus die Frage: Gehen wir dem Frieden oder gehen wir dem Krieg entgegen? Eine schwerwiegende Frage für alle, aber im besonderen für jene, die zum gegebenen Augenblick die Verantwortung der Entscheidung auf sich nehmen müssen.

Knotenpunkte müssen gelöst werden

Ich antworte auf diese Frage, indem ich nach einer objektiven und kaltblütigen Prüfung der Lage erkläre, daß es zur Zeit in Europa keine so weittragenden und keine so akuten Fragen gibt, die einen Krieg in Europa rechtfertigen würden (lauter Beifall), der zwangsläufig zu einem Weltbrand auswachsen müßte!

Es gibt allerdings in der europäischen Politik Knotenpunkte, aber zu ihrer Lösung ist es vielleicht nicht nötig, zum Schwert zu greifen. Sie müssen jedoch gelöst werden (Zurufe: ja, ja!), da zuweilen einer langen Unsicherheit eine harte Wirklichkeit vorzuziehen ist. Das ist nicht nur die Ansicht Italiens, sondern auch die Deutschlands und dementsprechend der Achse (stürmischer Beifall und langanhaltende Rufe: Hitler, Hitler, Hitler), jener Achse, die, nachdem sie für viele Jahre eine Parallelaktion der beiden Regime und der beiden Revolutionen darstellte, nunmehr durch den Pakt von Mailand und durch ein Militärbündnis, das noch in diesem Monat in Berlin unterzeichnet werden wird, eine unlösbare Gemeinschaft der beiden Staaten und der beiden Völker werden wird. (Nicht endenwollende Ovationen auf den Duce und den Führer.)

Jene, die jeden Morgen vielleicht verkehrt durch das Fernglas nach möglichen Ritzen und Bruchstellen der Achse Ausschau hielten, sind jetzt bestürzt und gedemütigt. Niemand möge unnütze und überholte Illusionen hegen, und niemand möge sich weiterhin falschen Schlußfolgerungen überlassen. Die Doktrin des Faschismus ist klar, und sein Wille ist ebenso klar und unbeugsam wie bisher und mehr noch als bisher:

Marsch mit Deutschland

Wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa den Frieden der Gerechtigkeit zu geben, den alle Völker aus tiefstem Herzen wünschen.

Ich fordere die Wortführer der Polemik der großen Demokratien auf, über diesen unseren Standpunkt ein wenn möglichst gerechtes Urteil abzugeben. Wir wünschen den Frieden nicht etwa, weil unsere innere Lage — wie Mussolini ironisch betonte — „bekanntlich katastrophal" ist. (Langes Pfeifkonzert.) Seit 17 Jahren warten unsere Gegner vergeblich auf diese Katastrophe, und sie werden noch sehr lange darauf warten müssen. (Stürmische Ovationen für den Duce.)

Wir wünschen diesen Frieden auch nicht aus einer physischen Angst vor dem Krieg, die der Faschismus nicht kennt. Deshalb sind auch die Hirngespinste einiger Strategen vom grünen Tisch von jenseits der nahen Alpengrenze (nicht endenwollende Zische gegen Frankreich, die die letzten Worte des Duce fast übertönten), falsch und gegenstandslos. Diese Leute sprechen in ihrem Wahnwitz von leichten Spaziergängen nach der Povebene. (Zurufe.) Die Zeiten von Franz I. und Karl VIII. sind vorüber. Solche Kriege sind heute nicht mehr möglich, auch wenn nicht hinter den Alpen, wie es nunmehr der Fall ist, ein Volk stehen würde, das mit seinen 45 Millionen einen gewaltigen vollkommen in sich geschlossenen Block bildet. Seit Fornovo hatten die fremden Heere mit ihren Invasionen in Italien niemals lange Glück. Eure eigene ruhmreiche Geschichte von Piemont ist reich an Episoden, die beweisen, daß es keineswegs ratsam ist, als freche Eindringlinge durch die Gaue Italiens spazieren zu wollen.

Man muß sich jedoch fragen, ob dem aufrichtigen Friedenswillen der totalitären Staaten ein ebenso aufrichtiger Friedenswille der „Demokratien" entspricht. (Stürmische Rufe: „nein, nein, nein!)"

Ihr habt damit bereits die Antwort gegeben. Ich selbst beschränke mich darauf, zu erklären, daß man nach der heutigen Sachlage zu zweifeln berechtigt ist. Die geographische Karte von drei Kontinenten hat sich in der letzten Zeit geändert. Dazu muß man jedoch feststellen, daß weder Japan noch Deutschland noch Italien der Souveränität der großen Demokratien auch nur einen einzigen Quadratmeter und einen einzigen Bewohner entzogen haben. Wie aber ist dann ihre Wut zu erklären? Wollen sie uns etwa glauben machen, daß sie nur aus moralischem Gewissensdrang handeln? (Pfeifkonzert.) Wissen wir etwa nicht ganz genau, mit welchen Methoden sie ihre Imperien aufgerichtet haben und mit welchen Methoden sie sie noch heute behaupten? Es kann sich also nicht um territoriale Fragen, sondern um etwas ganz anderes handeln.

In Versailles wurde ein System aufgerichtet, dessen Pistolen dauernd gegen Deutschland und Italien gerichtet sind. (Pfeifkonzert.) Dieses System ist unwiderruflich zusammengebrochen (Stürmische Rufe: „ja!" und lange Ovationen für den Duce). Jetzt sucht man nach der Möglichkeit, dieses System zu ersetzen, durch mehr oder weniger erwünschte und mehr oder weniger mehrseitige Garantien.

Der Wirtschaftskrieg

Daß diese großen Demokratien nicht aufrichtig der Sache des Friedens dienen wollen, beweist unzweifelhaft der Umstand, daß sie bereits mit dem weißen Krieg, d. h. mit dem Wirtschaftskrieg begonnen haben. Sie täuschen sich, wenn sie glauben, uns schwächen zu können. (Zurufe: niemals, niemals! — Autarkie! Autarkie!) Die Kriege werden nicht mit dem Gold allein gewonnen. Viel wichtiger als das Gold ist der Wille und noch wichtiger der Mut. (Stürmische Duce-Rufe.) Ein gewaltiger Block von 150 Millionen Menschen, der im raschen Zunehmen begriffen ist, der vom Baltikum bis hinunter zum Indischen Ozean reicht, läßt sich nicht so leicht angreifen. Jeder Angriff wird umsonst sein. Jeder Angriff wird mit der größten Entschlossenheit zurückgeschlagen. Und dann wird mit dem System der Pistole auch das System der Garantien zusammenbrechen.

Das mußte ich Euch heute sagen, Kameraden, da es nicht Stil des Faschismus' ist, übertriebene Hoffnungen und trügerische Illusionen zu nähren. Ein starkes Volk wie das italienische will den Tatsachen und der Wahrheit in die Augen schauen. Deshalb wird Euch nun auch klar, warum wir uns immer stärker rüsten: um in der Lage zu sein, unseren Frieden zu schützen und jeden Angriff, mit dem er bedroht wird, zurückzuweisen. (Stürmischer Beifall).

Kameraden! Ich kann es mir versagen, von inneren Fragen zu sprechen. Diese Fragen lassen sich in einen einzigen Satz zusammendrängen: Volk und Regime sind in Italien ein einziger, absolut unzerstörbarer Block. (Nicht endenwollende Ovationen).

Auf sozialem Gebiet werden wir uns streng und treu an die Postulate aus der Kampfzeit des Faschismus' halten. Mit der Erziehung der neuen Generationen werden wir den neuen physischen und moralischen Typus des neuen Italieners schaffen. Mit der Erschließung unserer Ueberseegebiete wollen wir die Lebensbedingungen des fleißigen italienischen Volkes heben. Bei dieser Arbeit bedarf es allerdings strenger Disziplin, des Aufgebotes aller Kräfte und eines beispiellosen Willens. Das kann den Italienern der faschistischen Aera in keiner Weise erschrecken.

Auch vor 90 Jahren wagte das kleine Piemont ein jahrhundertealtes Imperium herauszufordern. Das schien damals ein Akt verwegener Tollkühnheit, in Wirklichkeit aber war es ein Akt starken Glaubens an das Vaterland und an seine Geschichte. Und damals wurde Piemont das Beispiel für die Einigungsbestrebungen aller Völker. Sich an jene Zeiten zu erinnern und das Italien von 1948 mit dem Italien des Jahres 17 der faschistischen Aera zu vergleichen, muß gerade für Turin ein Grund tiefster Freude und Stolzes sein. Was für eine Macht ist in diesen 90 Jahren erstanden! Und wer könnte heute an unserer Zukunft zweifeln? (Laute stürmische Rufe: Niemand! Niemand!)

Kameraden! Was auch geschehen mag: Ich erkläre Euch mit der absoluten Sicherheit, daß alle unsere Ziele erreicht werden."

Ungeheure stürmische Ovationen brausten über den weiten Platz und dem Duce entgegen, um gerade diese seine Sicherheit als die eigene Sicherheit zu unterstreichen.



Generaloberst Milch begrüßt Obergruppenführer Knickmann bei den Vorführungen des Jagdgeschwaders Horst Wessel in Lippstadt (Westf.).
(Bild: A. Schneider)

Der Führer besichtigt den Westwall

Adolf Hitler im Raume von Aachen

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Aachen, 14. Mai

Der Führer und Oberste Befehlshaber traf am 14. Mai früh in der Nähe von Aachen ein, um die dortigen bereits fertiggestellten oder vor dem Abschluß stehenden Befestigungsarbeiten eingehend zu besichtigen.

In der Begleitung des Führers befinden sich der Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, die persönlichen Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub, die militärischen Adjutanten Oberstleutnant Schmundt, Hauptmann von Below und Hauptmann Engel sowie Reichsbildberichterstatter Heinrich Hoffmann.

Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Witzleben, und dem Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jacob, begrüßt. Unmittelbar im Anschluß an die Meldung der Generäle des Heeres, begab sich der Führer im Kraftwagen in das Gelände.

*

Der erste Tag der Besichtigungsreise des Führers ist beendet. Er galt dem Raume von Aachen, dem Gebiet, das bei dem ersten Aufbau des deutschen Westwalles noch außerhalb des Schutzes des größten Betonriegels der Welt geblieben war und das nun auf Befehl des Führers in den letzten Monaten gleichfalls durch eine unüberwindliche Mauer aus Stahl und Beton vor jeden feindlichen Zugriff geschützt worden ist.

Als der Führer seine Fahrt antrat, zogen gerade die Aachener hinaus in ihr herrliches weithin sich erstreckendes Waldgebiet, um den ersten prachtvollen Hochfrühlingssonntag zu genießen. Noch am Tag zuvor hatte es gestürmt und geregnet, — kein Wunder, daß am Sonntag kaum jemand zu Hause geblieben war. So kamen Tausende zu dem Erlebnis, überraschend den Führer zu treffen und ihm auf seiner Fahrt in die vorderste Siegfried-Linie begeisternd zujubeln zu können.

Jubelnde Begrüßung

Bald tauchen die ersten Bunker auf, die ersten dräuenden Höckerlinien, die jedem feindlichen Tank ein unüberwindliches Halt gebieten. Obwohl es Sonntag ist, wird eifrig in den Bunkerstellungen und Verteidigungslinien gearbeitet. Immer dichter, immer unangreifbarer und undurchdringlicher wird dieser westlichste Wall aus schwerstem Stahl und Beton. Nur ein paar höhere Offiziere wissen von der Reise des Führers. Die Arbeiter, die hier für Großdeutschland und Aachens Sicherheit schaffen, sind von der Ankunft des Führers völlig überrascht. Um so größer aber ist ihre Freude. Jeder, der mit gutem Gewissen seine Arbeit für ein paar Minuten im Stich lassen kann, eilt herbei. Die Gesichter leuchten, die Augen blitzen, jubelnd tönen die Heilrufe dem Führer entgegen — ein von Herzen kommendes freudiges Willkommen.

Rohrmatten schützen die einzelnen Baustellen vor unberufenen Blicken. Hinter diesen Matten schauen schwerste Panzertürme aus dem Boden, Betonbunker bisher nicht gekannter Stärke verbergen sich in der Landschaft, die schon jetzt fast ganz mit ihr verwachsen ist.

Hier kommt kein Angreifer durch!

Auf einer kleinen Höhe erhebt sich beherrschend ein großer Doppelbunker — d. h. „erhebt" ist eigentlich nicht richtig. Denn wenn dieses Ungetüm aus viele Meter dickem, stahlarmiertem Beton fertig sein wird, dann wird es überhaupt nicht mehr wahrnehmbar sein. Nur einige kleine Bodenfurchen, die ganz zufällig in der Hügellehne sich befinden, könnten einem sehr Kundigen verraten, daß hier ein schweres Fort steckt mit fließendem Wasser und elektrischem Strom, gassicheren Schlaf- und Aufenthaltsräumen für eine sehr zahlreiche Besatzung, große Munitionskammern, Geschützen, MG-Ständen, Beobachtungsstellen, — auch bei schwerem Beschuß ein sicherer Aufenthalt für die Besatzung der deutschen Abwehrtruppen. Gewaltig ist der Eindruck allein dieses einen einzigen Bauwerkes — und es gibt deren Hunderte allein auf dem kleinen Aachener Raum. Ein jeder, der diesen durchschritt und dann langsam wieder nach oben stieg, spürte es bereits in diesem Augenblick: Hier, durch diesen deutschen Westwall kommt kein Angreifer durch. In der Nähe einer Bunkeranlage steht ein kleines Bretterhäuschen, eine Baubude. Ueber ihrem Eingang hängt ein kleines Schild, auf dem mit roter Tusche die Worte gemalt sind: „Treue dem Führer! Tod den Verrätern!" Das ist die Stimmung hier an der Grenze.

Weiter geht die Fahrt. In all den Dörfern und Weilern, die wir passieren, ist die Bevölkerung auf der Straße versammelt, um dem Führer zu huldigen. Es ist ein rechter Garten Gottes, durch den wir fahren. Immer wieder läßt der Führer halten, immer wieder besichtigt er die eben fertiggewordenen Stellungen, prüft die Schußlinien der schweren Bunker, überzeugt sich von der inneren Einrichtung der einzelnen Befestigungsanlagen, beobachtet den Wert mancher Neuerung, die hier Verwendung gefunden

hat. Er gibt Anregungen, was noch geschehen kann, spricht eingehend alle Fragen mit dem Kommandierenden General der deutschen Grenztruppen durch.

Manchmal greift die Besichtigungsfahrt auf die zweite Linie — den ursprünglichen Westwall — zurück. Es ist beruhigend und schön, hier die Stellung im Vorüberfahren bereits jetzt geradezu suchen zu müssen, so sehr ist sie seit dem Vorjahr ins Gelände hineingewachsen. Oft ist die Lage der Bunker überhaupt nur dadurch auszumachen, daß auf den einzelnen Anlagen als sichtbares Zeichen ihres Vorhandenseins — ein Mann steht. Und diese Männer stehen sehr dicht beieinander, auf Steinwurfweite nur sind sie voneinander entfernt. Dies geht so Kilometer um Kilometer. Häufig liegen hinter der ersten Bunkerlinie noch weitere, ebenso versteckt und ebenso eng gegliedert.

Gepanzertes Land!

Als großer beherrschender Eindruck des Tages aber drängt sich immer wieder die ungemeine und eindrucksvolle Schönheit dieses deutschen Landes auf. Aber es ist keine wehrlose Schönheit mehr. Dieses Land, das der Führer heute durchfährt, ist ein gepanzertes Land geworden, unangreifbar gemacht durch seinen Willen.

Sorgsam prüft der Führer in allen Einzelheiten diesen neuen zweiten Wall aus schwerstem Beton, um sich zu überzeugen, daß auch nicht versäumt wurde, nicht nur dem Lande ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben, sondern auch den Truppen, die in diesen Festungslinien für den Schutz des Reiches wachen.

*

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat die Reichs- und Gauleiter Großdeutschlands zu einer Besichtigungsreise in die Westbefestigungen eingeladen. Die Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Montag in Saarbrücken eintreffen, wo sie am späten Nachmittag durch Generaloberst von Brauchitsch begrüßt werden.

Frieden oder Krieg?

„Paris und London vor die Entscheidung gestellt"

Rom, 15. Mai.

Mit seiner Rede in Turin hat Mussolini die ganze internationale Lage, wie sie durch die englisch-französische Einkreisungspolitik entstanden ist, klar und eindeutig umrissen und damit, wie auch im italienischen Rundfunk am Sonntagabend ausgeführt wurde, London und Paris vor die klare Alternative gestellt: Frieden oder Krieg.

Nach dem von Mussolini aufs neue bekräftigten Friedenswillen der Achsenmächte, so führte der Sprecher im Rundfunk aus, seien nunmehr die anderen vor die Entscheidung gestellt. Paris und London würden jetzt ihren Friedenswillen beweisen müssen, und zwar nicht mit Worten, sondern mit Taten. Noch einmal habe Mussolini vor der absurden und wahnwitzigen Einkreisungspolitik gegen Deutschland und Italien gewarnt und die geradezu „obszöne Taktik des weißen Krieges", die schließlich Europa in den furchtbarsten Krieg reißen müßte, vor der ganzen Welt mit harten Worten gegeißelt. So sei Mussolinis Rede einerseits eine klare Warnung gegen die dunklen Machenschaften der Einkreisungspolitik, auf der anderen Seite aber auch ein Dokument starken zuversichtlichen Glaubens an die Entwicklung Europas auf dem Wege zu einem gerechten Frieden gewesen. Die Rede sei ein Appell an die verantwortlichen Staatsmänner zu einer gerechten und unparteiischen Prüfung der internationalen Lage gewesen. Gegen die Achse sei nichts zu unternehmen, denn ihre Kräfte würden genährt durch die Mystik des Opfermutes und des Glaubens an die Zukunft. Bei richtiger Abwägung aller Worte könne aber aus der Lage ein neues Europa der Gerechtigkeit entstehen, das an die Stelle des Versailler Systems der gegen Deutschland und Italien geladenen Pistolen treten müsse.

Erschließung rumänischer Waldgebiete

Deutsche Mitarbei

Berlin, 14. Mai.

Die im Anschluß an das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen geführten Besprechungen des rumänischen Wirtschaftsministers mit dem Beauftragten des Reichsforstmeisters sind Samstag in Bukarest erfolgreich abgeschlossen worden. Das Ergebnis der im freundschaftlichsten Geiste geführten Besprechungen ist ein Protokoll, in dem es u. a. heißt: Es wurde in allen die Zusammenarbeit betreffenden Fragen volle Uebereinstimmung erzielt.

Vor Einleitung der Zusammenarbeit sollen zunächst u. a. verschiedene Pläne verwirklicht werden:

Auf forstwirtschaftlichem Gebiete stellt Deutschland seine Mitarbeit für die Erschließung rumänischer Waldgebiete und zur weiteren Intensivierung der rumänischen Forstwirtschaft zur Verfügung.

Zur Abwicklung der vorgesehenen Lieferungen aus Deutschland wird Rumänien vermehrt Holz in den von Deutschland benötigten Sortimenten nach Deutschland ausführen.

Meinungsterror gegen Deutsche in Polen

Thorn, 14. Mai.

Nachdem die „Deutschen Nachrichten" und deren Kopfblatt „Der Aufbruch", die Organe der Jungdeutschen Partei für Polen, vom Bielitzer Zensor seit dem 10. März schon 30mal beschlagnahmt wurden, kam es jetzt erneut zu einem widerrechtlichen Verbot des vornehmlich in Schlesien vertriebenen „Aufbruch" für den Zeitraum von 14 Tagen. In allen Fällen wurden völlig kommentarlose Tatsachenberichte über die Terrormaßnahmen gegenüber Deutschen in Polen beanstandet. Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß die „Deutschen Nachrichten" das Verbot des „Aufbruch" überhaupt nicht verzeichnen dürfen.

Feierstunde am Deutschen Eck

Abschluß der Reichstagung der Beamten

Koblenz, 14. Mai

Reichsbeamtenführer Hermann Neef führte am Sonntag mit den 2600 Politischen Leitern der Aemter für Beamte, die an der Frankfurter Reichstagung des Reichsbundes der deutschen Beamten teilgenommen haben, eine Besichtigungsfahrt durch die Gaue Hessen-Nassau und Koblenz-Trier durch. Mit einer Rheindampferflotte traf das Politische-Leiter-Korps der Deutschen Beamtenschaft mittags in Koblenz ein. Hier fand die achttägige Frankfurter Schulungstagung mit einer Feierstunde an der Feierstätte vor dem Koblenzer Schloß ihren würdigen Ausklang.

Nach einem Marsch der Teilnehmer durch die flaggengeschmückte Stadt am Deutschen Eck, dem sich Tausende von Volksgenossen anschlossen, begrüßte Gauleiterstellvertreter Reckmann die aus allen deutschen Gauen gekommenen und an traditionsreicher Stätte angetretenen Politischen Leiter als die Vertreter einer Beamtenschaft, auf die das ganze deutsche Volk stolz sei. In seiner Ansprache hob der stellvertretende Gauleiter weiter hervor, daß das Ansehen des Reiches nicht zuletzt von dem Ansehen abhänge, das seine Beamtenschaft genieße. In diesem Zusammenhang stellte er heraus, daß so, wie die Beamten der Grenzgaue ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande in schwerster Zeit erfüllt haben, die gesamte Beamtenschaft des nationalsozialistischen Deutschland im Gegensatz zum ehemals unpolitischen Typ des Amtsträgers zu aktiven Kämpfern Adolf Hitlers geworden sei.

Reichsbeamtenführer Hermann Neef faßte im Anschluß daran das Ergebnis des Frankfurter Reichstreffens der Beamten dahin zusammen, daß die nun beendete Tagung die Blicke der auf dem Sektor „Verwaltung" tätigen Politischen Leiter wieder auf die großen lebenswichtigen Fragen des Reiches ausgerichtet habe, deren schicksalhafte Verknüpfungen gerade am Rheinstrome jedem Deutschen immer wieder bewußt werden.

Die Reichsmusiktage

Die Eröffnungsfeier

Düsseldorf, 14. Mai.

Mit einer Feierstunde wurden am Sonntagvormittag im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle die Reichsmusiktage 1939 eröffnet.

Als Einleitung brachte das Düsseldorfer Städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Balzer als Uraufführung Einleitung zum 2. Akt und Marsch zu Tarpeja von Beethoven.

In seiner Begrüßungsansprache dankte der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf Dr. Dr. Otto dem Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er Düsseldorf abermals zum Ort der Reichsmusiktage 1939 bestimmt hat und für das Vertrauen, welches er damit dem Kunstwillen und den Kunstkräften dieser Stadt entgegenbringt. Sein besonderer Dank galt allen denen, die sich um die Vorbereitung und Durchführung der Reichsmusiktage 1939 verdient gemacht haben. Er begrüßte vor allem Staatssekretär Hanke, der wiederum als Vertreter des Reichspropagandaministers zu der Eröffnungsfeier der Reichsmusiktage gekommen war, weiter den Leiter der Abteilung Musik im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Generalintendant Dr. Drewes, die Komponisten Dr. Richard Strauß und Professor Dr. h. c. Graener, den Landeskulturwalter Pg. Brouwers, die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden und der Wehrmacht, die anwesenden Mitglieder der Musikorganisationen, insbesondere die schöpferischen Musiker, deren Werke an den kommenden Tagen zur Aufführung gelangen, die ausführenden Musiker und die in den Chören mitwirkenden Volksgenossen.

Die Grüße und Wünsche des Gauleiters Florian, Düsseldorf, für die Reichsmusiktage 1939 übermittelte Landeskulturwalter Pg. Brouwers. Die Tatsache, daß dem Grenzgau Düsseldorf auch im Jahre 1939 die Ausrichtung der Reichsmusiktage übertragen worden ist, bedeute die Krönung der seit Jahren in diesem Gau geleisteten kulturellen Aufbauarbeit auch auf dem Gebiete der Musik.

Von den Teilnehmern an der Eröffnungsfeier herzlich begrüßt, nahm hierauf Staatssekretär Hanke das Wort zu der Eröffnungsansprache. Er betonte, daß es nicht seine Aufgabe sei, in der heutigen Eröffnungsfeier der diesjährigen Reichsmusiktage einen Ueberblick über die vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichskulturkammer auf dem kulturellen und besonders auf dem Sektor der Musik geleisteten Arbeit und die Zielsetzung für das kommende Jahr zu geben. Das werden Minister Dr. Goebbels in seiner Rede auf der kulturpolitischen Kundgebung am kommenden Sonntag tun. Staatssekretär Hanke umriß dann noch einmal den Sinn dieser Reichsmusiktage. Sie seien wie alles, was im nationalsozialistischen Deutschland im nationalsozialistischen Sinne getan wird, auf breiteste Basis gestellt. Auch auf dem Gebiete der Musik hat der Grundsatz Geltung erhalten, daß sie in der Breite und Tiefe des Volkes wurzelt und deshalb für und von diesem Volke betrieben werden muß. Anstelle des Streites der Kunstrichtungen ist der ewige Wettstreit um die Bestleistung getreten. Die heute als selbstverständlich empfundene gemeinsame Zielsetzung der Volks- und Kunstmusik hat kürzlich aufgerichtete Mauern niedergerissen, und durch weitgehende Förderungsmaßnahmen von Staat und Bewegung werden Millionen von Volksgenossen die Werke unserer großen Meister nähergebracht. Daß einen gewichtigen Teil unseres Nationalvermögens die unsterblichen Werke unserer großen Meister ausmachen, wird immer mehr Erkenntnis des ganzen Volkes, und daß dieser Hort für alle Zeiten in unserem Volke gewahrt, gepflegt und geborgen bleibt, dafür zu sorgen, ist unsere Aufgabe. Die Pflege deutscher Musik, gleich welcher Art, soll sich deshalb nicht auf einzelne Kunstzentren beschränken und sich nicht in rein artistischen Leistungen erschöpfen. Sie soll Sache des ganzen Volkes sein, denn deutsche Musik wurzelt in einzigartiger Weise im Volkstum. Die Musikliebe des Deutschen findet ihren sichtbaren Ausdruck in der großen Zahl derer, die sich als Laien laufend mit der Pflege der Musik beschäftigen. Ueber 20 000 Männerchöre mit fast 800 000 singenden Mitglieder, 3700 Gemischte Chöre mit 140 000 Mitgliedern, 12 000 Laienkapellen, Werkschar- und Werkkapellen sind organisatorisch erfaßt und werden in ihrer Arbeit betreut. Das gibt den breiten Boden für musikalische Höchstleistungen, die die Geltung der deutschen Musik in der ganzen Welt begründeten und weiter erhalten.

Mit der Führer-Ehrung und dem Gesang der Lieder der Deutschen fand die Eröffnungsfeier der Reichsmusiktage 1939 ihren Abschluß.

Flintenweiber verhaftet

Madrid, 14. Mai.

Den Polizeibehörden in Madrid gelang die Verhaftung von sieben bolschewistischen Flintenweibern, die unter der Anklage stehen, ein deutsches junges Mädchen zu Kriegsbeginn auf viehische Weise ermordet zu haben.

Ueberschwemmungen in Württemberg

Zwei Todesopfer.

Stuttgart, 14. Mai.

Sintflutartige Regengüsse, die am Samstag und Sonntag, durch Gewitterausbrüche verstärkt, über ganz Württemberg niedergingen, riefen starkes Hochwasser hervor.

Im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach wurde ein 34jähriger Arbeiter von den Wassermassen fortgerissen. Er ist ertrunken. Bei Oeschelbronn geriet ein Mann aus Wimsheim in den Dorfbach und ertrank gleichfalls.

Der Neckar ist besonders im Unterland auf weite Strecken über die Ufer getreten. Bei Heilbronn mußte der Fährverkehr über den Fluß eingestellt und zum Teil auch der Straßenbahnverkehr stillgelegt werden. Im Laufe des Sonntags ging dort das Hochwasser wieder langsam zurück. Aehnlich wie im Neckartal sind auch im Nagoldtal, im Enztal und im Würmtal so starke Ueberschwemmungen eingetreten, daß eine Zeitlang ernstliche Gefahr bestand. Die Donau führt gleichfalls Hochwasser. Besonders verheerend scheint die Schmiech, ein Nebenflüßchen der Donau, gehaust zu haben. In manchen Ortschaften mußten Sonntag früh die tiefergelegenen Häuser geräumt werden.

Königsschiff in Nebel und Treibeis geraten

London, 14. Mai.

Die „Empreß of Australia", die sich mit dem englischen Königspaar an Bord auf der Fahrt nach Kanada befindet, hat, wie der Reuterkorrespondent von Bord des Schiffes berichtet, in den letzten Tagen infolge Nebels und treibender Eisberge größere Zeitverluste erlitten. In der vorletzten Nacht konnte das Schiff nur 20 Meilen zurücklegen und befand sich am Samstagmorgen noch 1080 Meilen von Quebec entfernt. Ottawa ist, wie es in einer Meldung von dort heißt, bereits offiziell verständigt worden, daß das Schiff infolge der Zeitverluste nicht planmäßig in Quebec eintreffen wird.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat der kanadische Premierminister bekanntgegeben, daß wegen des voraussichtlich verspäteten Eintreffens des Dampfers „Empreß of Australia" in Quebeck die Dauer des Besuches des englischen Königspaares in Ottawa um einen Tag gekürzt worden ist

Internationales Ballonwettfliegen

Zürich, 14. Mai.

In Zürich begann am Sonntagnachmittag das internationale Ballonwettfliegen. Vertreten sind Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Schweiz. Von deutscher Seite nehmen teil die Ballone D. „Stadt Velbert-Niederberg" (Piloten Lohmann und Peters), D. „Ifar" (Piloten Schütze und Drechsler) und D. „Schlesien" (Piloten Buschmann und Traymann).

Der Start erfolgte bei trübem, regnerischem Wetter. Der italienische Ballon J.=BAMS mußte kurz nach dem Start um 17.10 Uhr in der Nähe der Stadt infolge von Witterungseinflüssen eine Notlandung vornehmen; die Piloten blieben unversehrt.

Bis zum späten Sonntagabend lagen Landungsmeldungen von drei französischen Ballonen vor. Von den drei schweizerischen sind zwei gelandet, ferner der holländische, der belgische und ein polnischer Ballon. Sie gingen teils im Kanton Zürich, teils in St. Gallen und Appenzell nieder. Von den drei deutschen Ballons liegen noch keine Meldungen vor; sie dürften also weiter vorgedrungen sein.

Dr. Goebbels in Köln

Köln, 14. Mai

Reichsminister Dr. Goebbels wird am 19. und 20. Mai in Köln weilen, und bei dieser Gelegenheit am Freitag, 19. Mai, 20.30 Uhr in einer Kundgebung des Kreises Köln-Süd in der Großen Messehalle Köln-Deutz sprechen.

Der erste Doktor der Zeitungswissenschaft

Münster, 14. Mai.

An der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelmsuniversität erfolgte jetzt die erste Doktorpromotion mit Zeitungswissenschaft als Hauptfach. Die Dissertation, mit der Schriftleiter Bernd Müllmann aus Papenburg promovierte, trägt den Titel: „Die Geschichte der ostfriesischen Presse".

Mit dem Fahrrad in die Sieg und ertrunken

Siegburg, 14. Mai

Ein Radfahrer aus Kaldum verfehlte Freitagabend in der Dunkelheit in der Nähe der Ueberführung der Reichsautobahn den Weg und fuhr in einen toten Arm der Sieg. Er fand in dem tiefen Wasser den Tod

Rheinische Volkstumsforschung

Jahrestagung des Vereins für geschichtliche Landeskunde des Rheinlandes

Bonn, 14. Mai.

Die 14. Tagung des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande wurde am Samstag und Sonntag in Bonn durchgeführt.

Am Samstagnachmittag eröffnete nach der Vorstandssitzung Landesrat Dr. Appelstaedt-Düsseldorf in Vertretung des durch Krankheit verhinderten ersten Vorsitzenden des Vereins, Landeshauptmann Haake, die Jahreshauptversammlung. Der Direktor des Instituts für geschichtliche Landeskunde, Prof. Dr. Steinbach, erstattete den Jahresbericht über die Tätigkeit des Instituts, dem der Verein seine besondere Förderung angedeihen läßt. Zur Tätigkeit des Instituts gehöre vor allem die Veröffentlichung von Arbeiten aus der Volkstums- und Grenzlandforschung in den „Rheinischen Vierteljahrsblättern". Das Ziel des vergangenen Jahres sei die Darstellung einer Gesamtgeschichte des Rheinlandes und der westlichen Grenzgebiete gewesen. Die Unterlagen für den großen Volkskunde-Atlas des Rheinlandes sind gesammelt, die Herausgabe kann bald in Erwägung gezogen werden. Ferner hat Dr. Zender seine Sammlung von Volkssagen und -erzählungen wesentlich ausbauen können.

Der Vortrag von Professor Dr. Weisgerber-Marburg über die Frage: Wie lange lebte die keltische Sprache in West- und Süddeutschland?" war eine wirkungsvolle Zurückweisung unhaltbarer Behauptungen, deren politischer Zweck das einzig Sichere ist. Wenn auch hie und da keltische und irische Namen im germanischen Sprachbereich auftauchten, so könne daraus keineswegs auf ein längeres Nebeneinanderwohnen von Kelten und Germanen im west- und süddeutschen Raum geschlossen werden.

Generalleutnant a. D. Hoefer †

Würzburg, 15. Mai

Im 77. Lebensjahr verschied am Freitag in Würzburg SS-Obergruppenführer Generalleutnant a. D. Karl Hoefer. General Hoefer, der für seine Tapferkeit während des Weltkrieges mit dem Orden Pour le mérite mit Eichenlaub ausgezeichnet wurde, trat auch im Westen hervor, als er mit einer Division den Kemmelberg erstürmte. Im Jahre 1921 wurde er zur Wahrung des Grenzschutzes nach Oberschlesien gerufen.

Lastschiff auf Grund geraten

Koblenz, 14. Mai

In Höhe von Koblenz-Neuendorf fuhr ein holländisches Lastschiff mit etwa 6000 Zentner Fassungsvermögen, das sich auf der Bergfahrt befand, auf Grund und konnte aus eigener Kraft nicht mehr loskommen. Deshalb mußte ein Kranschiff eingesetzt werden, das einen Teil der Ladung (Minskies) in ein Leichterschiff umschlug, um so das aufsitzende Schiff wieder flott zu bekommen.

Genossenschaftstag in Weimar

Weimar, 14. Mai.

Der 73. Genossenschaftstag, der am Sonntag in Weimar stattfand, wurde von dem Präsidenten des Verbandes, Hauptamtsleiter Dr. von Renteln, eröffnet. In seiner Eröffnungsrede erklärte er u. a.: An eine Auflösung der Einkaufsgenossenschaften sei nicht gedacht. Die genossenschaftlichen Volksbanken würden auch nach dem Neuen Finanzplan die Finanzierung der öffentlichen Aufträge für das Handwerk und das Kleingewerbe unvermindert fortsetzen. Der Deutsche Genossenschaftsverband werde die vorgeschriebene deutsche Genossenschaftsschule errichten.

Marinemusikschule in Frankfurt

Frankfurt a. M., 14. Mai.

Hier wird eine Marinemusikschule eingerichtet. Die Schule wird die einzige Schule dieser Art in Deutschland sein. Aus ihr wird die Marine ihren gesamten Bedarf an Wehrmachtsmusikern decken. Der Unterricht wird am 1. April 1940 mit zunächst 150 Jungen aufgenommen.

In die Marinemusikschule werden Jungen aufgenommen, die die Volksschule verlassen haben. In einer dreijährigen Ausbildungszeit erhalten sie neben einem intensiven musikalischen auch den gesetzlichen Berufsschulunterricht. Die Jungen, die nach drei Jahren die Schule verlassen, treten zunächst in ein Musikkorps des Reichsarbeitsdienstes ein. Nach Erfüllung ihrer gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht werden sie von der Marine übernommen und dort ebenfalls dem Musikkorps zugeteilt. Im Falle der Ableistung einer zwölfjährigen Dienstzeit können sie auf Grund des Militärversorgungsscheines in den unteren, mittleren oder gehobenen Verwaltungsdienst übernommen werden. Besonders begabte Jungen können auch die Stabsmusikerlaufbahn ergreifen. Die Marinemusikschule, der ein Schulheim angegliedert ist, wird auf dem Gelände Waldfried in Niederrad errichtet, 1941 wird sie als Vollanstalt 300 Jungen aufnehmen. Die Ausbildungskosten inkl. Verpflegung betragen monatlich 60 Mark.

Drei Raubmörder hingerichtet

Berlin, 14. Mai.

Am 13. Mai 1939 sind der am 6. 12. 1907 in Gyöngyös (Ungarn) geborene Paul Misi, der am 16. 7. 1912 in Versecz (Jugoslawien) geborene Johann Prunk und der am 8. 3. 1915 in Repcse Janossa (Ungarn) geborene Ernst Fuchs hingerichtet worden, die vom Obersten Gerichtshof in Wien am 4. Januar 1939 wegen räuberischen Totschlags zum Tode verurteilt worden sind. Misi, Prunk und Fuchs haben am 6. Mai 1937 in Salaburg (Niederösterreich) den 57 Jahre alten Leopold Kirschbichler erschlagen und beraubt.

In drei Zeilen

Generalfeldmarschall Göring ist am Samstag wieder in Berlin eingetroffen.

Die Strecke Nürnberg — Saalfeld ist nunmehr elektrifiziert worden.

Die Schuhmacherinnung von Unna hat einstimmig beschlossen, daß das Schuhmacherhandwerk des Kreises Unna in der Woche vom 13. bis 20. August Ferien macht.

Am Montag wird in Paris eine neue politische Abendzeitung unter dem Titel „Cinq Heures" herauskommen. Der Direktor wird Francois Hulot sein.

Prinzregent Paul besichtigte am Samstag in Florenz die Sehenswürdigkeiten der Stadt und verlängerte seinen Aufenthalt auch noch für Sonntag.

Das Fest der französischen Nationalheldin, der Jungfrau von Orleans, wurde diesmal in Frankreich feierlicher begangen denn je.

Wetterbericht

Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Köln, vom 14. Mai 1939, nachmittags

In der allgemeinen Druckverteilung ist eine wesentliche Aenderung noch nicht erkennbar. Unser Bezirk liegt noch am Nordrande des über Süddeutschland liegenden Tiefs. Die damit verbundene Nordostströmung bringt Aufheiterung und damit vermehrte Sonneneinstrahlung.

Wetteraussichten für Dienstag, den 16. Mai:

Mäßige Winde aus nördlichen Richtungen, wechselnd, meist stärker bewölkt, Temperaturanstieg, nur geringe Niederschlagsneigung, nachts noch recht frisch.

Weitere Aussichten:

Noch nicht beständig.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein" G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen. Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen; Ehef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: i. V. Heinz Kron, Oberhausen; für Lokales Duisburg: i. V. Arnold Ottlik, Oberhausen; verantwortlich für Lokales Mülheim: Johannes Sturm, Mülheim; für Lokales Bottrop und Dorsten: Edmund Laufen, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Pesch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Bernd Manger, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter. Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW 11, Saarlandstraße 18. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen. — D.-A. IV. 1939: Gesamtauflage über 21 900, Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 150, Ausgabe B: Mülheim-Duisburg über 5500, Ausgabe C: Bottrop-Dorsten über 2850, Ausgabe D: Bocholt-Borken über 2400. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. — Rotationsdruck: Vereinigte Verlagsanstalten AG.

Die „Außenseiter“ liegen in Front

Union Krefeld und Blaugelb Wuppertal führen die Aufstiegsrunde am Niederrhein

H. K. Der Würfelbecher des Glücks hat die Ueberraschungen immer in reichem Maße auf Lager. Rotweiß Oberhausen und Borussia M.-Gladbach, zwei Altgardisten im niederrheinischen Gauliga-Fußball, waren als vorgetippte Mannschaften in die Runde eingelaufen. Aber schon in den ersten Spielen ließen sie beide einen Punkt. Aus dem Hinterhalt aber stoßen Union Krefeld und Blaugelb Wuppertal nach vorn. Wir sprachen gestern in Essen beim großartigen 3:0-Sieg den Betreuer der Barmer, den verdienstvollen Spieler Gelbach. „Tja, “sagte er, „vor vier Jahren gingen wir als Favorit in die letzten Entscheidungen. Aber dicht vor dem Ziel holte uns ein Außenseiter ein. Diesmal rechnet niemand mit uns. Nichts kann uns lieber sein. Wir wollen der bescheidene Außenseiter bleiben. Aber wir hoffen, daß wir es schaffen!“

Es sieht danach aus, daß die Barmer in diesem Jahr in die oberste Klasse einkehren werden. Natürlich hat die Elf erst ein Spiel gewonnen. Aber sie siegte überzeugend und versetzte dem Meister der vierten Gruppe, dem Besten der Essener Abteilung, deren Spitzenreiter noch in jedem Jahr aufstieg, den wahrscheinlichen Todesstoß. Bisher waren es die Duisburger und die Essener, die es schafften. Vielleicht ist diesmal das Bergische Land an der Reihe? Die Wuppertaler sind stark, ihre Mannschaft ist ausgeglichen. Sie sind hart und schnell und haben eine den Oberhausenern völlig gleichwertige Abwehr, vielleicht noch den mutigeren Torhüter und auch die stärkere Läuferreihe. Vielleicht! Nach einem Spiel läßt sich nichts sagen. Ueber das rätselhafte Versagen der Helene aber steht im Spielbericht alles zu lesen.

Die andere Abteilung sieht nun Union Krefeld mit 3 Punkten aus zwei Spielen vorn. Das kann sich schnell ändern. Aber es bleiben Bedenken, denn den Gladbachern fehlen so gute Stürmer wie Meulenberg und Hasse, die „Opfer“ des in Aachen am 7. Mai 1:4 verlorenen Pokalspiels wurden. Siegt Gladbach nicht am Sonntag in Hilden, dann wird Union wohl für Krefeld die Gauliga zurückgewinnen!

Die Aufstiegstabellen.

Gruppe 1:

Blaugelb Wuppertal	1	1	0	0	3:0	2
Rotweiß Oberhausen	1	0	1	0	2:2	1
Helene Essen	2	0	1	1	2:5	1

Gruppe 2:

Union Krefeld	2	1	1	0	4:0	3
Borussia Gladbach	1	0	1	0	0:0	1
VfB. Hilden	1	0	0	1	0:4	0

Kein Tor in Gladbach

Borussia M.-Gladbach : Union Krefeld 0:0

12 000 Zuschauer erwarteten in Gladbach mit den größten Hoffnungen den Start der Borussen in die Aufstiegskämpfe. Um es gleich vorwegzunehmen: Sie wurden von den favorisierten Borussen enttäuscht. Die Elf blieb erheblich in ihren Leistungen zurück. Der Angriff ließ den erforderlichen Einsatz und das Schußvermögen vermissen. Ein glatter Versager war vor allen Dingen der Rechtsaußen Post; schwach war auch der Halblinke Schmitz, der in der 15. Minute der zweiten Hälfte nach einem Zusammenstoß ausschied. Die Läuferreihe beschränkte sich zu stark auf die Verteidigung, anstatt den Sturm zu unterstützen. Die Krefelder bewiesen auch in diesem Kampf, daß in diesem Jahre mit ihnen gerechnet werden muß. Sie kamen zu einem recht wertvollen Unentschieden. Der beste Mannschaftsteil war auch hier die Hintermannschaft, während der Angriff ebenfalls manchen Wunsch offen ließ. Die besten Leute waren die beiden Verteidiger Sturm und Wichmann.

Zum Spielverlauf selbst ist nicht viel zu sagen. Der Kampf stand im Zeichen starker Hintermannschaften, gegen die die Angriffsreihen immer wieder vergeblich anliefen. Die Krefelder waren in der ersten halben Stunde tonangebend, dann setzten sich die Gladbacher besser durch. Aber Erfolge blieben auf beiden Seiten aus. Als die Gladbacher dann den Halblinken Schmitz durch Verletzung verloren, konnten die Krefelder diese Schwächung nicht ausnutzen.

MSV bleibt auf Draht

Meidericher SV. : Duisburger SV. 2:1 (0:0).

Auch im letzten Punktekampf holte der von Sieg zu Sieg eilende, in die Mitte der Tabelle vorgestoßene MSV. einen Eintor-Sieg. Er ist zwar nicht bedeutungsvoll, aber er unterstreicht die glänzende Form, die großartige Beständigkeit und vor allen Dingen die Tatsache, daß die Meidericher glatt verdient in einem faszinierenden Endspurt sich den Klassenverbleib sichern konnten. Es war ein Kampf zweier vollkommen ebenbürtiger Gegner. Oberhausen ist nun mit dem sensationellen Vorsprung von 7 Punkten Meister der Gruppe geblieben. Das war seit Jahren in Duisburg nicht mehr da!

Gruppe 3 (Schlußtabelle).

Rotweiß Oberhausen	20	16	1	3	49:14	33—7
Duisburger SV.	20	12	2	6	42:35	26—14
VfvB. Alsum	20	11	3	6	44:36	25—15
1. FC. Styrum	20	11	2	7	47:32	24—16
Sportfr. Hamborn	20	10	2	8	44:35	22—18
Bergbau Hamborn	20	9	3	8	34:32	21—19
Meidericher SV.	20	7	4	9	33:48	18—22
FV. 08 Duisburg	20	5	5	10	43:52	15—25
VfvB. Ruhrort	20	5	5	10	24:35	15—25
Grünweiß Holten	20	4	6	10	38:47	14—26
Post Duisburg	20	2	3	15	17:58	7—33

Wiener Enttäuschung

Rotweiß Essen : Vienna Wien 1:1 (1:0).

Das Gastspiel der Wiener am Essener Uhlenkrug war für die 5000 Zuschauer eine Enttäuschung. Die Gesamtleistung der Gäste aus der Ostmark blieb hinter den Erwartungen zurück. Darüber kann auch das technisch gute Können der Gäste nicht hinwegtäuschen. Man vermißte den erforderlichen Einsatz. Gut war lediglich das Schlußdreieck mit Heinritz, Schmaus und Taler, die einen Essener Sieg verhinderten. Im Gegensatz zu den Wienern warteten die Kruppstädter mit einer ausgezeichneten Leistung auf. Die Essener spielten entschlossener, zusammenhängender und waren auch vor dem Tore weitaus gefährlicher. Ein knapper Sieg wäre nicht unverdient gewesen.

Die erste Hälfte stand fast ganz im Zeichen der Essener, die auch schon nach 2 Minuten durch Menne in Führung gingen. Trotz weiterer Chancen blieben aber Erfolge aus. Nach der Pause hatten die Platzbesitzer den Linksaußen Gorcelanzek durch Karger ersetzt. Die Wiener wurden jetzt etwas besser, ohne allerdings besonders gefährlich zu werden. In der 32. Minute gelang ihnen aber doch der Ausgleich durch den Halblinken Hanke.

Bomben-Packung

Tura 86 Essen — FC Styrum 8:0 (2:0)

Wie schon in der Vorschau bemerkt, hatten sich die Styrumer mit ihrem Wochenendprogramm zu viel zugetraut. In Essen glaubte man mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft auskommen zu können, was aber nicht möglich war. Man hatte Pech, der Gegner befand sich in guter Spiellaune und brachte Styrum eine hohe Niederlage bei. Dabei war die erste Halbzeit glatt offen, und bei etwas mehr Glück hätten die Löwen das eine oder andere Tor haben müssen. Grundlegend änderte sich aber das Bild im zweiten Teil.

Der Styrumer Ersatz hatte sich zu sehr ausgegeben, sodaß er jetzt nicht mehr standhalten konnte; da auch der Essener Angriff von Minute zu Minute besser wurde, blieben weitere Torerfolge nicht aus. Zum Unglück fiel noch ein Selbsttor, sodaß die Mannschaft deprimiert war und der Gegner die „schwache Stunde“ in seinem Sinne ausnutzte. Bei Essen war vor allem Redder sehr gut, der allein vier Tore schoß.

Schleicher und Cremers überragend

Duisburg 08 : Kriegsmarine Wilhelmshaven 2:0 (2:0)

In der Grunewaldkampfbahn hatten sich 1000 Besucher eingefunden, die ein sehr gutes Spiel sahen. Es wurde von Pläck (48-99) famos geleitet und beiderseits fair durchgeführt. Nach ihrem schönen 5:4-Sieg am Samstag in Dinslaken unterlag die Marine in Duisburg eigentlich etwas unverdient. Auf Grund des jederzeit gleichwertigen Kampfes wäre ein Unentschieden der richtige Wertmesser gewesen. Vor Spielbeginn legten die blauen Jungen am Ehrenmal des Duisburger Fußballvereins einen Kranz nieder, dann stellten sich folgende Einheiten zum Kampf:

Wilhelmshaven: Haas; Gräf, Reckel; Renkens, Hesse, Funk; Feldmann, Brandel, Baraniak, Jakobei und Donner.

Duisburg 08: Cremers; Bresnikar, Leier; Splettstößer 2, Splettstößer 1, Schleicher; Martin, Plozinek, Möck, Glaffke und Rohde.

Das Spiel nahm einen interessanten Verlauf, es sah nach 20 Minuten die Duisburger durch einen wundervoll vorgetragenen Angriff durch einen Schuß des Linksaußen Rohde mit 1:0 in Führung gehen. Etwa 10 Minuten vor dem Wechsel brachte Mittelstürmer Möck mit Scharfschuß das 2:0 zuwege.

Im zweiten Akt mußten die Marineleute auf ihren rechten Verbinder Brandel verzichten, wofür Heimeshoff spielte. Mit dieser Verstärkung blieben die Gäste dennoch erfolglos, weil einmal Cremers im Tor der 08er einen Glanztag hatte und der rechte Verteidiger Bresnikar vollwertige Abwehrarbeit leistete. Aber dennoch hätten die blauen Jungen das eine oder andere Tor haben müssen, denn sie waren mit großem Eifer bei der Sache.

Viel Beifall auf offener Szene holte sich der Tormann Haas. Er ist ein Mann, der viel kann. Er ist von den Stuttgarter Kickers zu der Marine gekommen und es verlohnt sich, diesen Spieler zu höheren Ehren kommen zu lassen. Auch der linke Verteidiger Reckel (Hannover 96) ist erste Klasse. Erwähnen wir dann noch den rechten Läufer Renkens und den Halblinken Jakobei, so hätten wir die Hauptstützen der Marine genannt.

Bei 08 sah man einen Eifer wie nie zuvor. Cremers hielt, was zu halten war. Die Deckung war auf dem Posten. Im Lauf war Schleicher der Held des Tages und in der vordersten Linie wartete man mit guten Kombinationszügen auf.

Kreisklasse trotzt der Gauliga!

Duisburg 48-99 : Meidericher Spvg. 06 3:2 (2:0)

Die Duisburger konnten sich keinen besseren Partner wünschen. Die 06er waren ein ausgezeichneter Prüfstein, und so kam es auf dem Wedaugelände zu einem spannenden Treffen, in dem die Sportvereinigung wahrhaftig nicht erkennen ließ daß sie „nur“ kreisklassig ist. Den Torreigen eröffnete Schlüter, dann folgte Ibold, während Günther einen Elfer zum 3:0 auswertete. Jetzt setzten die Meidericher Dampf drauf, und es gelang ihnen auch, verlorenen Boden aufzuholen und aus zwei Eckbällen heraus das Ergebnis auf 3:2 zu schrauben. Jetzt setzte ein heißes Ringen um den Ausgleich ein, aber Strathmann im Tor der Duisburger ließ alle guten Hoffnungen der Gäste zunichte werden. Immerhin dürften die 06er mit diesem Achtungserfolg zufrieden sein.

Post Duisburg : Duisern-Neudorf 3:5 (2:1).

In diesem Spiel erprobten die Neudorfer neue Leute, u. a. auch einige Verstärkungen ehemaliger Spieler des SV. 07 Hamborn. Das Treffen selbst bot viel interessante Reize und sah im ersten Akt die Platzelf leicht dominierend. Ihre Torführung ist denn auch bis zum Ablauf der ersten 45 Minuten voll und ganz verdient gewesen, im zweiten Akt ließen die Platzleute nach und verständlicherweise hatten jetzt die Leute von Neudorf gute Momente. Allerdings schossen auch jetzt noch Staats, Kinderdyck und Kerkering, was das Zeug hielt, aber die Gäste waren schau genug, wenn es not war, auch die Verteidigung zu verstärken.

Vorwärts Mülheim-Nord : Broich 85 2:3 (1:1).

Samstagabend kam diese Begegnung zustande und nahm ein würdiges Ende. Durch den Mittelstürmer Kukla gingen die Vorwärtsleute in Front, 10 Minuten später glich Linksaußen Reuken aus. Im zweiten Teil konnte Kukla wieder seine Mannschaft in Führung bringen, wieder war es Reuken, der nach rechts gewechselt war und ausglich. Kurz vor Schluß war es der Broicher Halblinke Höffgen, der das Siegtor schoß. Beide Mannschaften hinterließen ob ihres fairen und schönen Spiels bei zahlreichen Zuschauern den besten Eindruck.

Die Elf mit den zwölf Gesichtern

Helene Essen, diesmal harmlos und zerfahren, von Blaugelb Wuppertal 0:3 regelrecht ausgepunktet

Das Mädchen Helene, wir müssen wieder mal den abgegriffenen Ausdruck gebrauchen, ist noch nicht gauligareif! Es ist eine Elf mit zwölf Gesichtern, launisch und unberechenbar, auf das Kampfglück und auf das eigene Tempo zu sehr angewiesen. Die Hintermannschaft wackelte im gestrigen zweiten Aufstiegskampf zur Gauliga Niederrhein immer und immer wieder. Und dabei hatten Kenner der Verhältnisse und Leute, die diese Mannschaft „studiert“ haben, von ihr gesagt, daß sie zuhause nicht zu schlagen sei. Blaugelb Wuppertal, vorsichtig beginnend, geradezu das Gelände und den Gegner abtastend, war schon nach 15 Minuten restlos im Bilde. Der riesengroße, körperlich schwere, langsam scheinende Mittelläufer Schütz störte den Innensturm immer wieder, wenn dieser im ersten Angriffsfeuer mit Elan nach vorn und in die Höhe des Strafraumes kam. Gewiß, einige Scharfschüsse pfiffen knapp neben oder über das Tor, aber die Elf stürmte blind, auf ihr Glück vertrauend. Und je mehr dieser als gefährlich, sogar schon etwas früh mit Schalle verglichene Wirbelsturm merkte, daß ihm Fußangeln angelegt waren, da steckte er resignierend das Rennen auf.

Nein, diese Elf wird in diesem Jahre noch nicht aufsteigen. Gegen diese Deckung muß jeder Sturm Tore schießen. Rotweiß Oberhausen und Wuppertal liegen am besten im Rennen, die Barmer sogar glänzend und vorläufig allein deshalb mit den besten Aussichten, weil die Kleeblätter am Sonntag ins Bergische Land müssen. Die Frage, ob Rotweiß den Gegner an der Schützenstraße schlagen kann, ist schwer, sehr schwer zu beantworten. Es kommt allein auf den Sturm an, der endlich schießen oder aber das Gauligapatent begraben muß. Es wird ein interessantes Rennen werden und Barmer Bekannte [illegible] es sei mit gut 12 000 Zuschauern zu rechnen.

TuS Helene hatte sich, wie gesagt, nach 15 Minuten ausgestürmt. Wuppertal packte, taktisch geriffen spielend, aus der Deckung heraus zu. Der schnelle Mittelstürmer Zieser, der von Alemannia Dortmund kommt, ging mit einer Vorlage des glänzenden linken Läufers Felken, des besten Spielers auf dem Platz, los. Schnell wie der Wind war der lange Arbeitsdienstmann Feuerstak, ein großer und hagerer, den Ball wundervoll leicht und sicher führender Stürmer, in die Mitte gelaufen. Menz und Lammel verpaßten den Ball, der Barmer legte ihn an dem zögernden, zappeligen Tormann vorbei in die Ecke. Etwa 10 Minuten später stand es 2:0. Wieder mal eine Serie von Kisten und Kerzen, es brannte lichterloh im schwarzweißen Strafraum der Helene. Ziemer war da, zog den Ball, leicht mit Effet abgezirkelt, in die lange Ecke. TuS Helene war geschlagen, weil seine stärkste Waffe, eben der schnelle Sturm, diesmal aus allen Maschen kippte.

Als ein zweiter, mehr verzweifelter Gegenvorstoß der Essener in den ersten 15 Minuten nach der Pause von Schütz, dem Mittelläufer, von Wienand, dem Verteidiger, und von Felken und von dem sich blixdlings und mutig in die Kanonade werfenden Tohrüter Bramer abgeprallt war, da war der Meister der vierten Gruppe endgültig gebremst. Ein schneller Vorstoß des immer gefährlichen Feuerstak, der hellrote Linksinnen Herken, die alte Barmer Kanone, dribbelte an Pathe, den Helene-Mittelläufer, vorbei, Linksaußen Stöter lief richtig nach innen. Noch einmal prallte der Ball irgendwo ab, aber dann hieb ihn der kaltblütige Stöter mit Volleyschuß ins leere Tor, da der Hüter wieder einmal im Herauslaufen verpaßt hatte. Das Spiel blieb 3:0 stehen. Es gab lange Gesichter in Essen. Von den gut 4000 Zuschauern stellte Barmen ein kleines, Oberhausen aber ein großes Aufgebot.

Zwei erste Anwärter dieser Untergruppe haben den ersten Chok erlitten. Oberhausen den kleineren, Helene den größeren und wahrscheinlich ausschlaggebenden. Aus dem Hintergrund aber ist jetzt die blaugelbe Elf an die Spitze gekommen: Außenseiter sind in Aufstiegsrunden immer gefährlicher als Favoriten! Und das große Lotteriespiel, von dem wir Sonnabend an dieser Stelle sprachen, es geht weiter. Glänzende Leute bei Barmen sind der Torhüter Bramer, der Jürissen mindestens ebenbürtig sein sollte, der entschlossene, wenn auch etwas nervöse Verteidiger Wienand, der große Mittelläufer Schütz und der eminent fleißige linke Läufer Felken, der der beste Spieler auf dem Platz war. Der Barmer Sturm mag ein etwas umständlich aussehendes Spiel treiben, aber es wird mit großem Schneid, mit restlosem Einsatz und es wird vor allen Dingen taktisch klug gespielt. Mittelstürmer Zieser, die beiden Außenstürmer und auch der zwischen Lauf und Angriff pendelnde Herken sind gefährlich Leute. Ein feiner Spieler ist auch der Rechtsinnen Beilschmidt.

Und Helene? Rätselhaft das Versagen in der ersten, vergeblich das Warten auf ein Erwachen in der zweiten Halbzeit. Aber mit dieser Feststellung ist nicht einmal gesagt, daß die Helene nicht in Barmen und nicht auch gegen Rotweiß Oberhausen gewinnen kann. Gefallen hat am gestrigen Sonntag, dem ersten schwarzen Tag des Essener Glücksmädchens, nur der Mittelläufer Pathe und in einigen großen Szenen in der ersten halben Stunde der spritzige Mittelstürmer Bertz. Lücke blieb seinem guten Ruf alles schuldig, Lohrscheidt kam bei dem fabelhaften Läufer Felken nicht auf die Strümpfe.

Wer steigt auf? Wuppertal? Oberhausen? Die Vorentscheidung fällt am kommenden Sonntag in Barmen auf dem Blaugelb-Platz an der Schützenstraße.

H. K.

Der nächste Sonntag

Pokalspiele:

Westende Hamborn : Tura Bonn
SV. Höntrop : SV. 07 Hamborn
Borussia Dortmund : Alemannia Aachen
VfB. Bielefeld : Meidericher SV.
VfvB. Alsum : SpVg. Herten
TuS Neuendorf : VfL. Benrath
SV. Bonn-Beuel : Homberger SV.

Aufstieg zur Gauliga Niederrhein:

Blaugelb Wuppertal : Rotweiß Oberhausen
VfB. Hilden : Borussia M.-Gladbach

Liesen überragend

BV Altenessen — Hamborn 07 3:5 (1:2)

Das Erscheinen der Hamborner hatte im Kaiserpark 2000 Besucher angelockt, die einen verdienten Sieg der 07er erlebten. Der Sieger stellte: Zajack; Duch, Hütten; Bütterich, Hoffmann, Christ; Petri, Kunz, Liesen, Ahls, Schröter. Duch bewachte den Essener Tabor gut, sodaß dieser nie so recht zur Geltung kam. Im Angriff war wieder der junge Albin Liesen die treibende Kraft, aber auch die übrigen Leute aus Hamborn waren ganz auf dem Posten. Ueberraschend schoß der Halbrechte für Altenessen das Führungstor. Aber bereits fünf Minuten später, in der 20. Minute, glich Liesen mit Kopfball aus. Zwei Minuten später umspielte derselbe Spieler die gegnerische Deckung und schoß das 2:1.

Bis zur Pause dominieren die Hamborner in klarer Weise. Im zweiten Teil hielt die Ueberlegenheit der Gäste an, die Essener Hinterreihe wird nun stark überlastet. Immer wieder ziehen die Hamborner Außenstürmer mit dem Ball auf und davon, und in der 5. Minute war es Kunz, der ein drittes Mal ins Schwarze traf. Eine Kombination zwischen Petry und Liesen führte durch Ahls zum vierten Treffer, und schließlich war es Ahls, der das Ergebnis auf 5:1 stellte.

Alle Bemühungen, vor allem von Tabor, ein günstigeres Ergebnis zu schaffen, blieben vorläufig aussichtslos. Erst gegen Ende war es zunächst Piotrowski und dann Spielker, die immerhin zwei Treffer aufholten.

Glückliche Eintracht

FC Styrum — Eintracht Gladbach 2:3 (2:0)

Vor 1000 Zuschauern kam es in Styrum zu einem interessanten Duell. Die „Löwen“ verloren etwas unglücklich und hatten aufgrund der ersten Halbzeit ein Unentschieden verdient. In dieser Zeit stand der Kampf leicht im Zeichen der Gastgeber. Hätten deren Stürmer mehr geschossen, wäre der Sieg auch bis zur Pause schon sicher gewesen. Beide Tore wurden von dem Halbrechten Schotthoff erzielt. Nach der Pause kamen die Leute um den immer noch ausgezeichneten Mittelläufer Weyers auf, schossen durch den Halbrechten das erste Gegentor, und ein Alleingang des Rechtsaußen führte zum zweiten Treffer.

Einen Fehler des Styrumer Mittelläufers nutzte dann der gegnerische Mittelläufer zum Siege aus. Bis zum Abpfiff gab es noch ein scharfes Ringen, wobei Styrum hinreichend Gelegenheit hatte, zum Ausgleich zu kommen; indes viel Pech machte alles gute Vorhaben der Leute des FC zunichte. Bei Styrum hatte Bäcker im Tor wenig Arbeit, dafür sorgten schon Tarka und Hegels in der Verteidigung, wie auch die Läuferreihe mit Januzewski, Bäcker 3 und Flade auf dem Posten war. Im Sturm wären die beiden Verbinder Hilterhaus und Schotthoff zu nennen. Sieb dagegen erreichte seine sonstige Form nicht.

Beeck 05 — Wacker Meiderich 3:2 (1:0)

Ein gutes Treffen, das die Beecker erst in der Schlußminute für sich entschieden.

Kreisklasse privat

Neuenkamp — Reichsbahn Duisburg 3:2 (1:0)
Duisburg 29 — Kabelwerk 0:3 (0:1)
Emschertal — Hüttenheim 4:4 (1:3)
Siegfr. Hamborn — Union Hamborn 1:3 (0:2)
Bor. Dümpten — Rasensp. Oberhausen 2:0 (0:0)

Neuenkamp traf auf einen starken Gegner, der ein Unentschieden verdient gehabt hätte. Der Duisburger Ballspielclub mußte den Kampf mit nur zehn Leuten durchstehen und hatte da keine Chancen. Hüttenheims Reserve erzielte beim Beecker Thd. ein schönes Unentschieden. Siegfried Hamborn kam gegen die 1b der Jonier nicht an und mußte nach interessantem Treffen verdient die Waffen strecken. Borussia Dümpten traf auf eine ersatzgeschwächte Oberhausener Mannschaft, was aber die Leistungen des Siegers nicht schmälern soll.

Union Mülheim — RSV Mülheim 11:1

In guter Fahrt befand sich die Mannschaft der Union, die trotz Spielerabwanderungen restlos gefallen konnte und keinen schwachen Punkt hatte. Dagegen enttäuschte die RSV-Elf, die sich keinen Augenblick zurecht fand.

HJ.-Fußball

Feiner Triumph von Hamborn 07

Wenn am Himmelfahrtstage die Bann 173 (Essen) und 236 (Duisburg) auf dem Platz von Essen-West 81 das Endspiel um die Gebietsmeisterschaft austragen, dann sollte es kaum einen anderen Sieger als Hamborn 07 (Bann 236) finden. Die augenblicklich famose Form der 07er im Spiel

Hamborn 07 — Sportfr. Katernberg 7:2 (2:0)

trat wieder klar zutage. Mehrere hundert Zuschauer waren Zeuge davon. Schade nur, daß der Unparteiische nicht immer im Bilde war. Die Katernberger hatten in der Tat nichts zu bestellen. Es war ihr Pulver meistens an der Strafraumgrenze der Hamborner verschossen. Und was auf den Kasten kam, hielt Zajac sicher. Dennoch brauchten die Hamborner (Bann 236) fast eine volle halbe Stunde, bis ihr Mittelstürmer Oles 2 den Ball über die Katernberger Linie bringen konnte. Kurz vor der Pause war es abermals Oles, der auf 2:0 erhöhte. Nach dem Wechsel trat Oles bald das dritte Tor. Für den vierten Erfolg zeichnete der Halbrechte Klumpe verantwortlich. Das 5:0 holte wieder Oles. Nachdem der linke Verbinder Brauchewitz das halbe Dutzend voll gemacht hatte und Linksaußen Gebel für den guten Abschluß gesorgt hatte, gingen die Katernberger (Bann 289) deprimiert vom Platze.

Kupferdreh — Duisburg 08 2:1 (1:1)

Die Duisburger hatten fürwahr keine unlösbare Aufgabe. Doch sie hatten diesmal das Glück nicht auf ihrer Seite.

Bielefeld und MBV. Linden?

Favoritensiege in der Aufstiegsrunde zur Westfalen-Gauliga

Mit großer Anteilnahme verfolgt man in Westfalen die Aufstiegsspiele zur höchsten Fußballklasse. Die erste Runde kam am Sonntag mit drei Spielen zum Abschluß und nun zeigt sich schon ein klareres Bild. Obwohl die Lage noch lange nicht geklärt ist, darf eines festgestellt werden: Der VfB. Bielefeld wird im nächsten Jahre dabei sein, alle Anzeichen deuten darauf hin und die 6:0-Führung spricht deutlich dafür. In der Gruppe 1 hat sich der MBV. Linden prächtig geschlagen und führt hier die Tabelle mit einem 3:1-Punktestand an, gefolgt von Sportfreunde Siegen (2:2) und Gelsenguß Gelsenkirchen. Das herrliche Wetter hatte viele Fußballfreunde herausgelockt, die dann auch recht spannende Kämpfe erlebten. In Linden fanden sich über 4000 Zuschauer ein, die einen schönen 3:1-Sieg der Märker über die Siegener Sportfreunde erlebten. Eine Halbzeit lang schlugen sich die Siegener noch recht tapfer, aber nach dem 1:1 setzte sich doch das reifere Spiel der Lindener durch, die nach zwei weiteren Toren zum verdienten Siege kamen.

In der Gruppe 2 traf der führende VfB. Bielefeld in der Dortmunder Vorstadt auf die Sportgemeinschaft Mengede. Hier gab es vor 4000 Zuschauern einen harten Kampf, den die Bielefelder auf Grund ihrer spielerischen Ueberlegenheit verdient mit 3:1 gewannen. Die zweite Begegnung zwischen dem SC. Münster 08 und SuS Hüsten 09 endete unentschieden 2:2. Damit büßte Hüsten bereits den dritten Verlustpunkt ein und dürfte den Bielefeldern nun nicht mehr allzu gefährlich werden.

Weiter ergänzten einige recht interessante Freundschaftsspiele das Programm. Am Samstag weilte der VfL. Köln 99 beim Bochumer Namensvetter, den er knapp mit 3:2 schlagen konnte. Am gleichen Tage trennten sich Menden 09 : Borussia Dortmund unentschieden 2:2. Am Sonntag traf Arminia Bielefeld auf Kurhessen Kassel. Die Kasselaner waren dem technischen Können ihrer Gastgeber in keiner Weise gewachsen und gingen sang- und klanglos mit 0:6 (0:3) unter. Arminia Marten weilte bei der Spielvereinigung Kaiserau und siegte hier verdient 5:1, während die Spielvereinigung Röhlinghausen daheim den TV. Eicke mit 5:2 abfertigen konnte.

Tabelle der Aufstiegsspiele.

Gruppe 1:						
MBV. Linden	2	1	1	0	4:2	3
Sportfreunde Siegen	2	1	0	1	2:3	2
Gelsenguß Gelsenkirchen	2	0	1	1	1:2	1
Gruppe 2:						
VfB. Bielefeld	3	3	0	0	8:3	6
Hüsten 09	3	1	1	1	6:6	3
Münster 08	3	0	2	1	5:7	2
SG. Mengede	3	0	1	2	5:8	1

Rätselraten um den VfB

Die Bottroper in Hagen vom DSC 1:7 geschlagen

Vorweg sei gesagt, daß die Bottroper sich das Experiment erlaubten, ohne Schink, Felber sowie Kleinemeier anzutreten. Die Lücken wurden durch Wottek, Scheffzik und Walkowski ausgefüllt. Der Nachwuchs gab sich die größte Mühe, konnte aber mit den Hagenern keinen Vergleich aushalten. Im übrigen hatte man das Gefühl, als ob die Bottroper nicht mit dem nötigen Ernst diesen Freundschaftskampf im Sauerland aufnahmen. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß der Schiedsrichter schon in den ersten Minuten bei einem Lattenschuß für Hagen Tor entschied. Bottrop war dadurch stark deprimiert. Während Schlossarek seine altgewohnten Leistungen zeigte, konnte Scheffzik nicht immer den Hagener Sturm halten. Die Folge davon war eine Ueberlastung des Standartverteidigers Schlossarek, der die Situation allein auch nicht retten konnte. Ebenso fehlte Kleinemeier an allen Ecken und Kanten. Er hätte die Hagener Innenstürmer wohl einigermaßen in Schach halten können.

Der Kampf begann mit der Szene, wo eine Bombe gegen die Latte schlug. Kurzerhand diktierte der Schiedsrichter Tor. Die Gäste aus dem Kohlenpott waren platt und für die erste Zeit ziemlich aus dem Lot. Die Hagener benützten die Gelegenheit und erhöhten schon bald auf 2:0. Hagen ließ auch im weiteren Verlauf nicht locker. Und ehe man die 35. Minute zählte, notierte man schon 3:0 für die Gastgeber. Das wurde den Bottroper Bewegungsspielern denn doch zu bunt. Sie rafften sich ganz energisch auf. Hagens Tor kam oft in Gefahr. Aber es wollte und wollte nichts gelingen. Bis Wojak endlich den Bann brach und für Bottrop das einzige Tor des Tages schoß. Leider wurde Wojak dann verletzt und mußte ausscheiden. Das war für die hohe Schlappe mit ausschlaggebend. Mit 10 Mann war für die Bottroper bei den Sauerländern nichts mehr zu holen. Der Sturm des Platzvereins brachte sein Flügelspiel zur Entfaltung und setzte Bottrops Abwehr unter Druck. Der Torreigen wurde erneut eröffnet und in gleichen Abständen mußten die Bottroper zusehen, wie ihnen noch vier Tore aufgebrummt wurden. -bi-

Dorstener Fußball

BV. Holsterhausen : VfB. Kirchhellen 4:2 (4:1).

Die Kirchhellener stellten eine stark verjüngte Mannschaft. Der angesetzte Schiedsrichter blieb aus, so pfiff ein Holsterhausener an, doch mußte er beim Stande von 3:1 die Pfeife einem „ordnungsmäßigen" Schiedsrichter übergeben, der sich inzwischen umgezogen hatte. Wir hätten nur gewünscht, daß das Spiel auch in der ersten Halbzeit einen derartigen Verlauf genommen hätte wie im zweiten Spielabschnitt. Es wäre ein schöner Kampf zustande gekommen.

Die Holsterhausener gingen durch einen Elfmeter in Führung, doch glichen die Gäste bald aus. Holsterhausen erzielte durch den Rechtsaußen ein zweites und drittes Tor, dann kam die Spielunterbrechung, da der Gast sich weigerte, das Spiel fortzusetzen. Nachdem Tametinger dann die Leitung übernahm, mußte er einen Handelfmeter gegen Kirchhellen verhängen. Im zweiten Spielabschnitt gab es dann einen schöneren Kampf, in dem die Gäste ein Tor aufholten.

Rotweiß Dorsten : Olympia Borbeck 3:1 (2:1).

Die Dorstener lieferten einen schönen Kampf, legten ein zu schnelles Dempo vor, der Gast folgte diesem wohl, aber in der zweiten Halbzeit wirkte es sich auf beide Mannschaften aus.

Bei ausgeglichenem Spiel konnte Fragemann in den ersten 20 Minuten das Führungstor erzielen, während Paul in gleichem Abstand für den zweiten Treffer verantwortlich zeichnete. Kurz vor dem Seitenwechsel war es der Rechtsaußen der Gäste, der das Ehrentor erzielte. Wie oben erwähnt, lief das Spiel weiterhin nicht so flott, es war weiterhin aber verteilt, wobei Fragemann auch noch einen dritten Treffer anbringen konnte.

Sommer-Fußball

Krupp Rheinhausen — Union Hamborn 1:3 (1:2)

In diesem Spiel traten beide Einheiten mit Ersatz an, der sich jedoch bei Hamborn gut einführte. Die Leistungen ließen beiderseits sehr zu wünschen übrig. Enttäuscht hat besonders die Heimmannschaft. Bereits der Anfang sah sommermäßig aus. Hinzu kam noch, daß der Schiedsrichter manche Fehlentscheidung traf und das Seine zu dem Mißerfolg beitrug. Nach 15 Minuten schossen die Hamborner durch Knüfermann das Führungstor, hier hatte der Rheinhausener Verteidiger sein Teil dazu beigetragen. Nun bekam die Platzelf einen Elfmeter zugesprochen, der aber vom Leiter nach Reklamation des Gegners zurückgenommen wurde. Nach etwa 30 Minuten erhöhten die Gäste durch den Mittelstürmer Meurers auf 2:0, doch vor der Pause war es Franzisko, der eine Flanke von links zum Gegentor einschoß. Nun verlor Rheinhausen seinen guten Spieler Bachor, der sich verletzte und für den Rest der Spielzeit nicht mehr mittun konnte. Auch nach der Pause mußten die Gastgeber den Kampf mit 10 Spielern durchstehen; es klappte etwas besser, aber dennoch blieben die Hamborner tonangebend, konnten aber erst gegen Spielende durch Knüfermann ihren dritten Erfolg buchen.

Rhedes großer Sport-Sonntag

Athletik-Werbekämpfe — Im Fußball-Hauptreffen siegte Preußen Krefeld

Die in Rhede anläßlich der Platzweihe des BfL. Rhede durchgeführten Wettkämpfe gestalteten sich zu einem großen Erfolg. Die Kämpfe waren auf den Samstag und Sonntag verteilt. Am Samstagabend standen sich die Alt-Herrenmannschaften von

BfL Rhede : Olympia Bocholt (0:0)

gegenüber. Beide Mannschaften nahmen ihre Sache sehr ernst. Nach beiderseits guten Leistungen trennte man sich 0:0.

Der Sonntagvormittag war der Jugend vorbehalten. Die 1. Jugend des BfL. trat gegen den Kreismeister BV 1900 an. Die Rheder Jungen kamen hier zu einem triumphalen Erfolg. Mit nicht weniger als 7:0 wurden die Bocholter hereingelegt. — Am Nachmittag stellten sich dann zunächst die Handballmannschaften von

BfL. Rhede Tv. Bocholt komb. : BfL. Preußen Krefeld

zum Kampf. Auch hier brachte es die einheimische Mannschaft zu einer famosen Leistung. Die Gäste mußten alles hergeben, um zum Schluß knapp mit 8:7 die Oberhand zu behalten.

Anschließend fanden dann die leichtathletischen Wettkämpfe statt. In allen Disziplinen wurde hart um den Sieg gerungen. Besondere Bedeutung erlangten die Kämpfe durch das Mitwirken des bekannten Münsterschen Athleten Stechemesser, der sich auch, wie nicht anders zu erwarten war, auf seinem Spezialgebiet, dem Hochsprung, als erster qualifizierte. Besondere Erwähnung verdient hier noch das hervorragende Abschneiden von Essing, Rhede, der mit seinen 18 Jahren als eine große leichtathletische Hoffnung anzusprechen ist. Ein bunter Reigen, vorgeführt von den Turnerinnen des Vereins, trug zur Verschönerung der Veranstaltung bei. Der große Beifall zum Schluß der Vorführungen beweist dann auch deutlich, daß man gerade mit diesen Vorführungen beim Publikum den richtigen Anklang gefunden. Den Abschluß des Festprogramms bildete der mit großer Spannung erwartete Fußballkampf.

BfL. Rhede LV. 1900 Olympia komb. : BfL Preußen Krefeld 2:3 (0:1)

Die Gäste gaben meist den Ton an. In technischer Hinsicht war die Mannschaft, die in der Bezirksklasse eine führende Rolle spielt, auch wohl um eine Klasse überlegen. Diese Ueberlegenheit trat besonders in der ersten Hälfte klar in Erscheinung. Dem Sturm mangelte es allerdings an der nötigen Durchschlagskraft und so mußte sich die Elft trotz offensichtlicher Ueberlegenheit mit einem knappen 1:0 Pausenergebnis zufrieden geben. Der Mittelstürmer kam gleich in den ersten Minuten gut zum Schuß und schon hieß es 1:0 für den Gast. Der zweite Teil brachte dann den großen Umschwung bei der Platzmannschaft. Die Elf hatte sich endlich gefunden. Die Krefelder Hintermannschaft wird zeitweilig stark unter Druck gesetzt. Diese zeigt sich aber in der Abwehr sehr sicher. So kommt es, daß der Gastgeber zunächst noch nichts Zählbares erzielt. In der 20. Minute müssen sie vielmehr auch noch den 2. Treffer hinnehmen, den der Rechtsaußen erzielte.

Unmittelbar darauf fällt dann das erste vielbejubelte Gegentor der Kombination. Der Linksinnen Schreiber kann eine Rechtsflanke mühelos einschieben. Die Gäste bleiben aber auch trotz der großen Angriffsfreudigkeit der Platzherren weiterhin sehr gefährlich und erzielen auch bald den 3. Treffer durch ihren Linksaußen. In einem energischen Endspurt schaffen es die Rheder durch Dücking auf 3:2. Der Ausgleich will jedoch nicht mehr fallen, obwohl er mehrmals in greifbarer Nähe lag. Als dann der Abpfiff ertönte, war man sich darin einig, daß dem Rheder Sport durch diese großzügig aufgezogene Veranstaltung viele neue Anhänger zugeführt worden sind.

Frühjahrskämpfe der Schutzstaffel

400 Teilnehmer im Stadion Niederrhein — Wehrhaft und tüchtig

Zur Erhaltung der körperlichen Tüchtigkeit des Einzelnen und damit zur Wahrung der Schlagkraft der Formationen insgesamt führt die SS auf Befehl ihres Reichsführers alljährlich ihre Frühjahrswettkämpfe durch. Für den Bereich des Sturmbannes II/25, der die Standorte Groß-Oberhausen, Duisburg-Hamborn, Dinslaken, Meiderich und Mülheim umfaßt, war diesmal der Sturm 8/25 (Oberhausen) Veranstalter, der in dem Stadion „Niederrhein" eine ideale Kampfbahn zur Verfügung hatte. Bei prächtigem Sonnenschein erfolgte gegen 8 Uhr morgens der Einmarsch der 400 Teilnehmer in das weite Rund des Stadions. Nach der feierlichen Flaggenhissung ergriff der Führer des Sturmbannes II/25, SS-Sturmbannführer Hardt, zu kurzen Ausführungen das Wort, in denen er die Bedeutung und die Notwendigkeit der körperlichen Ertüchtigung unterstrich. Besonders anzuerkennen ist die Einsatzbereitschaft und der Ehrgeiz der älteren Kameraden, die ihren Platz behaupteten. Im Verlauf der Veranstaltung, die sich bis in die frühe Nachmittagsstunde hinzog, erschienen Kreisleiter Pg. Stiegler, Vertreter der SA, der Polizei sowie der örtlichen Feuerlöschpolizei, die von dem sportlichen Ausbildungsstand der SS einen eindrucksvollen Beweis erbracht bekamen. Lautsprechermusik füllte die Pausen zwischen den einzelnen Wettkämpfen und ließ auch während der Langstreckenläufe selbst ihre Weisen erschallen.

Nach Beendigung der Wettkämpfe gab es im Parkhaus ein Gemeinschaftsessen, das in drei Gulaschkanonen zubereitet worden war, und dem man allseits tüchtig zusprach. Nach dem Essen nahm Sturmbannführer Hardt die Siegerehrung vor, wobei er dem Einsatz und den Leistungen der Teilnehmer die verdiente Anerkennung zollte. Gegen 17 Uhr formierten sich die Teilnehmer zu einem Propagandamarsch, der sich durch verschiedene Straßen zum Altmarkt bewegte, wo der Vorbeimarsch stattfand. Die Wettkämpfe, die unter der technischen Leitung von Teddy Lohrmann standen, und bei denen man auch ein Wiedersehen mit Deutschlands Altmeister Arthur Jonath feierte, hatten folgende Ergebnisse:

Vierkampf (100 m, Kugel, Weitsprung, Handgranatenwerfen): 1. Sturm 6/25 (Mülh.) 115,096,4 Punkte.

10mal 100 m Hindernis-Pendelstaffel (drei Hindernisse — Balkenhürde, Bretterwand von 1,80 m Höhe und Barrikade von 1,50 m): 1. Sturm 7/25 (Hamborn) 3:29,8 Minuten.

1500 Meter Mannschaftslauf (15 Läufer): Sturm 6/25 (Mülheim) 5:28,2 Min.

Handgranaten-Weitwurf: 1. Hendrichs, Sturm 5/25 (Duisburg) 57,20 m.

Kugelstoßen: Drowowitz (Sturm 7/25) 11,45 m.

Weitsprung: Jonatz, Sturm 5/25 (Duisburg) 6,55 m.

100 Meter-Lauf: Jonath, Sturm 5/25, 11,0 Sekunden.

Fußballspiel:

Sturm 6 (Mülh.) — Sturm 7 (Hamborn) 2:1 (0:0)

Einen eindrucksvollen Abschluß fanden die Kämpfe mit einem 1500 Meter-Lauf, der als Wiederholungsprüfung für das SA-Sportabzeichen gewertet wurde und ein Feld von mehreren hundert Läufern beisammen sah.

Mülheim vor Essen und Oberhausen

SA der Brigade 73 im Ausscheidungskampf in Mülheim

Für den Gruppenwettkampf der SA-Gruppe Niederrhein richtete am Sonntag die Standarte 159 in Mülheim die Ausscheidung im Wehrmannschaftskampf der SA-Brigade 73 aus. Die vier Standarten der Brigade 73 schickten jeweils ihren besten Sturm in den Kampf. Allerdings waren es schließlich nur drei Wehrmannschaften, da 28/58 nicht in voller Stärke anrückte und so bereits am Start ausfiel. Sieger wurde der Sturm 24 von der Standarte 159 Mülheim-Ruhr mit 376 Punkten vor dem Sturm 2 der Standarte 60 Essen (369 P.) und Sturm 2 der Standarte 144 Oberhausen (211 P.).

Der Kampf war heiß und schwer. Und der Sieg Mülheims wurde schließlich zum Hohen Lied der Kameradschaft. Sozusagen schon beim ersten Hahnenschrei hatten sich die SA-Männer aufgemacht. Mancher von ihnen hatte frisch von der Nachtarbeit weg den Arbeitskittel einfach mit dem Braunhemd vertauscht! Mit einem frischen Lied auf den Lippen rückten die ersten von ihnen gegen 7 Uhr vor dem Standartendienstgebäude in Mülheim-Ruhr an, standen stramm ausgerichtet und einsatzbereit vor ihren Führern, zogen zuversichtlich in den Wettstreit und kehrten in ausgezeichneter Haltung aus ihm zurück.

Unter den kritischen Augen des Brigadeführers Wysocki nahmen die Mannschaften jeweils in Stärke von 36 Mann und einem Führer den Kampf auf. Weiter sah man SA-Oberführer Nitzsche (159 Mülheimer-Ruhr), Standartenführer Löwenich (144 Oberhausen) und Sturmbannführer Engel, den stellv. Führer der Standarte 60 Essen. Im Gelände stellte sich noch Standartenführer Thiel (Düsseldorf) von der SA-Gruppe Niederrhein ein. Ein Gepäckmarsch über 20 km im Großen Dienstanzug, mit dem feldmarschmäßig gepackten Tornister von 20 Pfd. Gewicht und dem KK-Gewehr hatte es schon in sich. Zwei Hindernisse taten sich unvermutet vor den Marschkolonnen auf, aber nichts vermochte sie zu hemmen, und keine überschritt die Sollzeit von 200 Minuten.

Oberhausen allerdings geriet hier erheblich durch den Ausfall von drei Mann in Rückstand, der nicht mehr gutzumachen war. Dem Marsch folgte das Nehmen einer 250 m langen Hindernisbahn, für die eine Sollzeit von zwei Minuten vorgesehen war. Jede Zeitüberschreitung wurde in Minuspunkte umgerechnet. Voll einsatzbereit standen schließlich die Mannschaften vor dem Handgranatenzielwurf und KK-Schießen auf Kopffallscheiben, wo in der Hauptsache die Entscheidung fiel. Schließlich lagen Mülheim und Essen so dicht zusammen, daß man mit großer Spannung das abschließende Kleinkaliberschießen auf Brustringscheiben und das Pistolenschießen der Mannschaftsführer erwartete. Die Standarte 159 hielt aber den Vorsprung eisern und wird so demnächst als Vertreter der SA-Brigade 73 in den Wehrmannschaftskampf der Gruppe Niederrhein ziehen.

1. 24/159 Mülheim-Ruhr (Mannschaftsführer: Sturmführer Spliethoff) 376 Punkte; 2. 2/60 Essen (Sturmführer Schmohl) 369 P.; 3. 2/144 Oberhausen (Sturmführer Spier) 211 Punkte.

Punktespiele und Freundschaftskämpfe

Spaziergang durch die Duisburg-Mülheimer Kreisklassen

Abstieg perfekt!

Eisenwerk Wanheim — Mannesmann 1:5 (1:1)

Durch diese klare Niederlage sind die Wanheimer dem Abstieg verfallen. Sie konnten dem Meister nur eine Halbzeit erfolgreichen Widerstand leisten. Durch den Mittelstürmer gingen die Gastgeber in Führung. Ein Selbsttor führte zum Ausgleich. Im zweiten Teil beherrschten die Gäste das Feld und kamen durch den Halbrechten, Halblinken und Mittelstürmer zu drei weiteren Treffern, während ein Elfmeter den Enderfolg bestimmte.

Mülheim 07 — Duisburg 1900 0:5 (0:3)

In diesem Meisterschaftsspiel waren die Mülheimer gezwungen, mehrfachen Ersatz einzustellen, sodaß die 1900er ein hohes Ergebnis errangen. Großen Anteil trägt der jugendliche Preisler, der allein vier Tore trat, während der Halbrechte auf 5:0 erhöhte.

VfL Wedau — Polizei Duisburg 2:3 (1:2)

Auch hier wurde erbittert um die Punkte gekämpft, die schließlich der Polizei zufielen. Durch den Halbrechten gingen die Wedauer in Führung, doch die Polizei glich nicht nur aus, sondern konnte durch Seyen ein Tor vorlegen. Im zweiten Teil erhöhten die Gäste auf 1:3, und dann kam die Platzelf durch den Mittelläufer van Heel auf 2:3, während der Duisburger Tormann durch prächtige Paraden eine Niederlage verhütete.

Privatspiele:

TuS Großenbaum — SV Friemersheim 1:2 (1:1)

Friemersheim wartete mit guten Leistungen auf und gewann knapp. Nach zehn Minuten führte der Gast bereits mit einem Tor, dann glich der Mittelstürmer der Großenbaumer aus, während Friemersheim im zweiten Teil nach gutem Zusammenspiel der Flügelstürmer durch den Halbrechten das Siegtor schoß.

Turu Bergheim — VfvB Ruhrort 2:2 (1:1)

Die Ruhrorter traten mit ersatzgeschwächter Mannschaft an. Von der etatsmäßigen Elf wirkten nur Graffers, Tull, Jakobs, Staring und Geske mit. Immerhin zeigte das Gefüge gutes Können und vermochte gegen die nicht schlechten Bergheimer ein Unentschieden zu erringen.

Ruhrort-Meiderich — SV Laar 21 5:1 (3:0)

Diesmal mußten sich die Laarer einwandfrei schlagen lassen. Bereits bis zur Pause stand ihre Niederlage fest. Sie versuchten wohl im zweiten Teil aufzuholen, doch ihre Bemühungen waren umsonst.

Bergbau 4:8 — TuS Buschhausen 4:2 (1:2)

Im ersten Akt konnten die Buschhausener sogar mit einem Tor führen. Nach dem Wechsel jedoch wurden die Knappen besser und siegten verdient. Das erste Tor schoß Hamborns Linksaußen, dann führten zwei Durchbrüche der Gäste zum Halbzeitstand. Im zweiten Teil glich der Halblinke Birstein aus, und der rechte Läufer Musolf schoß die beiden Siegtore.

SV Walsum — DR Duisburg 3:1 (1:1)

In Walsum trafen die Hochfelder auf einen tüchtigen Gegner, der ihnen keine Chance ließ. Immerhin war die Partie in beiden Spielhälften interessant, und nur durch die größere Durchschlagskraft der Walsumer Angriffsreihe wurde der Kampf von der Platzelf entschieden.

Tabelle

1. Kreisklasse Duisburg-Mülheim

Mannesmann	18	12	2	4	51:22	26
Duisburg 1900	18	11	2	5	49:26	24
Großenbaum	18	8	3	7	46:43	19
Polizei	16	8	3	5	34:35	19
Broich 85	18	6	6	6	40:41	18
Mülheim 07	17	6	4	7	31:37	16
Duisburg 23	18	5	6	7	35:37	16
VfL Wedau	18	6	3	9	30:39	15
Wanheim	18	4	7	7	30:41	15
Buchholz	18	3	4	11	30:64	10

Drei neue Kanonen

VfB Mülheim — SC Dahlhausen 5:1 (2:1)

Trotz klarem Torunterschied waren die Dahlhausener nicht schlecht, sie konnten sich aber auf dem ungewohnten Platz nicht zurechtfinden. Nur so ist die hohe Niederlage zu erklären. Nach 20 Minuten führte eine Flanke des Linksaußen durch den Rechtsaußen Schlieper zum ersten Erfolg. Dann hatten die Gäste Gelegenheit, durch einen Elfmeter auszugleichen, doch dieser wurde verschossen. Als dann wenig später Wirsch in guter Position stehend vom Ball abgedrückt wurde, bekamen die Speldorfer einen Elfer zugesprochen, der von Wirsch verwandelt wurde. Gegen Ende der ersten Halbzeit kam die gegnerische rechte Flanke gut durch, der Ball prallte ab und wurde dann von dem Halbrechten angenommen und eingesandt. Im zweiten Teil stand der Kampf deutlich im Zeichen der Speldorfer, die keine Schwächen mehr aufwiesen und starke Vorteile hatten. Günther schoß zwei feine Tore, und schließlich war es Kük, der den Abschluß tat. Die Speldorfer hatten drei ehemalige Junior in ihren Reihen und spielten in folgender Aufstellung: Deisel; Hagedorn, Klingenburg; Terstegen, Hausmann, Höffgen; Kük, Wirsch, Günther, Dummen und Schlieper. Im zweiten Akt spielte die Mannschaft ganz groß.

Die große Verbreitung unserer Zeitung sichert auch Ihrer Anzeige einen guten Erfolg

Verkäufe

Eine sehr gute, hochtragende Kuh weil überzählig, zu verkaufen. Th. Eulering, Kirchhellen, Nähe Grafenmühle

Unsere Heimat

Nummer 132 — Der Neue Tag — 15. Mai 1939

Einsatz, Kampf und Sieg

Die Wehrwettkämpfe der Standarte 8 als Ausdruck des SA-Willens

Aus den am Samstag und Sonntag in der Kreisstadt Borken ausgetragenen Wettkämpfen der SA-Standarte 8 sprach mit deutlicher Klarheit der Wille der SA zu kämpferischem Einsatz, zu echtem Wehrsport, denn alle Prüfungen gingen in ihren Anforderungen weit über den Rahmen einseitiger sportlicher Disziplinen hinaus. Das Ziel des Wehrsportes ist es eben, von jedem Manne Leistungen im schwierigen Gelände zu verlangen und ihn nach den größten Anstrengungen dennoch einsatz- und kampfbereit zu halten. Diese Kampfbereitschaft zu erweisen, war beispielsweise in den Wehrmannschaftskampf beim 20 km-Gepäckmarsch Kleinkaliberschießen eingelegt. Die Radfahrstreifen mußten nicht nur 25 km mit ihrem Stahlroß in immerhin ansehnlicher Zeit zurücklegen, sondern dazwischen ihre Schießübungen erledigen, und gleiche Aufgaben fielen den Mannschaften zu, die den Orientierungslauf bestritten. Daß dieses angestrebte Ziel auch in weitestem Maße erreicht wird, zeigte der Verlauf der sportlichen Wettkämpfe, bei denen sich die Männer oft kurz nach der Beendigung einer alle Kraft abverlangenden Kampfart an die neue Aufgabe machten. Die Kämpfe zeigten damit aber gleichzeitig einen Einblick in die vielseitige sportliche Betätigung der SA und in die produktive Arbeit, die in den einzelnen Stürmen geleistet wird.

Ein besonders buntes, vielgestaltiges und fesselndes Bild bot der Sonntagnachmittag. In diesen Stunden gab es auf dem prächtigen Sportplatz hinter dem Borkener Hindenburgpark nicht nur spannende Wettkämpfe, eine kräftige Belebung des Geschehens war das Eintreffen der Mannschaften aus dem 6 km-Orientierungslauf und der Radfahrerstreifen. Eine Mannschaft der Radfahrer hatte besondere Gelegenheit, Kameradschaft zu beweisen, hatte doch ein Fahrer nach zwei Dritteln der Strecke Panne. Kurz entschlossen wurde der Unglücksrabe auf die Querstange eines anderen Fahrrades genommen, während ein dritter Kamerad den verschundenen Drahtesel auf die Schulter nahm. So kam auch diese Mannschaft komplett durchs Ziel.

Viel Anklang fand das Schauboxen des Sturmes 3/8 Werth, und starken Beifall zollten die zahlreichen Zuschauer, die sich bei dem großartigen Maiwetter eingefunden hatten, auch den 3000 m-Läufern. Erstmalig wurde in größerem Rahmen ein Kampfballspiel vorgeführt, das der Sturm 3-8 geg. den Sturmbann 1-8 gewann. Dies Spiel ist gewiß nichts für schwächliche und zaghafte Naturen. Es verlangt Einsatz, Mut, blitzschnelles Ueberlegen und ebenso schnelles Handeln, und schließlich endete ein Jagdspringen des Reitersturmes 6/70 das schöne sportliche Bild des Nachmittags.

Standartenführer Haarbaum

verabschiedete in seinem Schlußappell die in diesen Tagen zur Wehrmacht einberufenen Kameraden. Er betonte weiterhin, dieses Fest der Wehrwettkämpfe habe eindeutig allen denen Unrecht gegeben, die glaubten, die SA bemeckern und ihr Aufgabe und Ziel absprechen zu müssen. Die vor- und nachmilitärische Ausbildung des wehrfähigen deutschen Mannes sei eine Aufgabe von so unermeßlicher Bedeutung, daß sich die SA für sie mit allen Kräften einsetzen müsse. Die SA aber sei darüber hinaus auch heute noch die Kampfformation mit dem Ziel, dem Führer eine Generation blindvertrauender Gefolgsleute zu schaffen. — Sonnabend schon war Brigadeführer Vogel aus Recklinghausen bei den Wettkämpfern erschienen und hatte Worte ehrlicher Anerkennung an sie gerichtet.

Den Abschluß der Sonntagsveranstaltung bildete ein zackiger Propagandamarsch durch die Straßen der Kreisstadt, der mit einem Vorbeimarsch vor dem Kreisleiter endete. Abends war dann ein Kameradschaftsabend im großen Festzelt, an dem die Bevölkerung der Stadt ebenso wie an den sportlichen Wettkämpfen den regsten Anteil nahm.



Zielklar, ruhig und hart, so formt sich der SA.-Mann.
(Photo: Der Neue Tag*— Pesch)

Die Ergebnisse:

Führerkampf (3000 m Lauf, Weitsprung, Handgranatenzielwurf, 100 m Schwimmen, Pistolenschießen): 1. Truppführer Eickel 5 P., 2. Sturmführer Ommert 9 P., 3. Obertruppführer Potthoff 12 P., 4. Sturmführer Bernsmann 13 P. Klasse B: 1. Obertruppführer Schröder 6 P., 2. Obertruppführer van Schricke 11 P., 3. Obersturmführer Jakobs 14 P., 4. Sturmbannführer Wolff 14 P., 5. Standartenführer Haarbaum 17 P., 6. Truppführer Solle 20 Punkte.

Wehrmannschaftskampf (Mannschaft = 1 Führer, 36 Mann; 20 km Gepäckmarsch mit Sonderaufgaben, Ueberwinden einer Hindernisbahn mit Handgranatenweitwurf und KK.-Schießen auf Kopffallscheibe, KK.-Schießen auf dem Schießstand, Pistolenschießen für die Mannschaftsführer: 1. Sturm 11-8 403,90 Punkte; 2. Sturm 1-8 395,60 Punkte; 3. Sturm 22-8 237,10 Punkte.

400-m-Hindernislauf (Hindernisse: Wand 1,80 m hoch, Wassergraben, Spanische Reiter, Kriechhindernis, Zaun und Holzstoß): 1. Sturm 21-8 Dorsten 1:18,2; 2. Sturm 12-8 Gemen 1:27,4; 3. Sturm 25-8 Groß-Reken 1:38,6; 4. Sturm 2-8 Bocholt 1:47.

Orientierungslauf (nach Karte über 6 km. Während des Laufes Sonderaufgaben): 1. Sturm 12-8 356 P.; 2. Sturm 12-8 2. Mannschaft 348 P.; 3. Sturm 24-8 338 P.; 4. Sturm 3-8 328 P.; 5. Sturm 13-8 320 P.

3000-m-Lauf: Klasse A: 1. Filzmoser, Sturm 3-8 Werth 10,15; Klasse B: 1. Böwing, Bocholt 10,40; Klasse C: 1. Pennekamp, Sturm 7-8 Bocholt 12,30.

Radfahrstreife (25-km-Fahren nach Karte, Ueberwinden von Hindernissen, KK.-Schießen und Handgranatenzielwurf, Schießen auf dem Schießstand): 1. Sturm 7-8 Bocholt 313,08 P.; 2. Sturm 3-8 Werth 307,32 P., 3. Sturm 2-8 Bocholt 293,30 P.; 4. Sturm 13-8 Velen 291,52 Punkte.

Deutscher Mehrkampf (110 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Handgranatenweitwurf, 3000 Meter): Klasse A: 1. Wicking, Sturm 12-8 Gemen 747 P.; Klasse B: 1. Gießen, Sturm 6-8 Anholt 502 P.; Klasse C: 1. Heuting, Sturm 7-8 Bocholt 559 P.

Handgranatenweitwurf: Klasse A: 1. Joormann, Sturm 2-8 Bocholt 58 m; Klasse B: 1. Schreiter, Sturm 23-8 Holzhausen 57 m; Klasse C: 1. Heuting, Sturm 7-8 Bocholt 46 m.

Jagdspringen: 1. Brokion 0 Fehler; 2. Wülfing 4 Fehler; 3. Hunger 8 Fehler.

Kampfball: Sturmbann III/8 : Sturmbann I/8 2:1.

Rhede

Platzweihe des VfL

Eine mustergültige Anlage

hat der VfL. Rhede sich nördlich der Münsterstraße an der Bahnlinie nach Borken geschaffen, die er gestern im Rahmen eines wirklich großzügigen Programms seiner Bestimmung übergab. Schon weithin machte sich der neue Platz kenntlich durch die zahlreichen von hohen Masten flatternden Fahnen, und die vielen auch von auswärts gekommenen Gäste werden den Verein zu seiner schönen Sportstätte bestimmt beglückwünscht haben.

Bei der Platzweihe nahm Ortsgruppenleiter Pg. Beleke das Wort. Er wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Leibesübungen ganz allgemein hin und hob auch die Aufgaben des Frauensportes hervor. Es sei der Wille des Führers, daß jeder gesunde Deutsche Sport und Leibesübungen treibe, und nun, sei hier in Rhede ein Sportfeld geschaffen, das sich wie wenige andere zur Ausübung vieler Arten der Leibesübung eigne. Es sei recht und billig, allen zu danken, die an dem Zustandekommen dieses Platzes mitgewirkt hätten. Gleichzeitig aber richtete er an alle Volksgenossen die Aufforderung, den Leibesübungen weiterhin treu zu bleiben und schloß mit dem Gruß an den Führer.

Ueber die sportlichen Wettkämpfe der Tage berichten wir an anderer Stelle.

Suderwick

Ohne Freiheit kein Brot!

Gauhauptstellenleiter Pg. Kollmeier sprach vor den Volksgenossen in Suderwick.

In einer öffentlichen Volkskundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Suderwick, im Saale Stolte war Gauhauptstellenleiter Pg. Kollmeier erschienen, der in zweistündigen, fesselnden Ausführungen über den Kampf der Partei gegen das internationale Judentum sprach Seine Rede fand bei den Erschienenen starken und anhaltenden Beifall.

Der Redner zeigte zunächst, daß dem deutschen Volke schon 1918 — wenn auch unbewußt — im Lazarett zu Pasewalk der Führer zu neuer Freiheit erstand. Adolf Hitler habe das Wort wahrgemacht: „Und wenn eine Welt zusammenbricht, der Unverzagte wird sie auf ihren Trümmern aufrichten!" Durch seinen Glauben an die Sendung des deutschen Volkes, durch seine soldatische Haltung und sein entschlossenes soldatisches Handeln habe er als Politiker und Staatsmann Deutschland zu neuer Größe, Stärke und Freiheit geführt.

Es gelte jetzt, das deutsche Volk zu einem politischen zu erziehen, damit es seine Gegner von ehemals klar erkenne und folgerichtig einen Weg einschlage, der in eine bessere Zukunft führen könne. Der größte Feind und Widersacher des Volkes sei aber und bleibe allezeit das internationale Judentum. Einst war der Jude Nutznießer des deutschen Volkes. Adolf Hitler habe seit dem ersten Tage seines politischen Kampfes dem Juden den Fehdehandschuh hingeworfen. Das Streben des Juden, den Schlüssel zum „Brotschrank des Volkes" zu erhalten, sei ihm jetzt für alle Zeiten genommen.

Pg. Kollmeier zeigte in seinen weiteren Ausführungen, daß eine Verknappung gewisser Waren erhöhte Disziplin des Volkes erfordere. Eine Verknappung von Gebrauchsgütern sei nicht auf ein verkehrtes Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus zurückzuführen, sondern das deutsche Volk trägt eben noch an den Folgen einer jüdisch-marxistischen Verführung.

Der Redner setzte sich dann im einzelnen mit den Methoden und Zielen des Weltjudentums auseinander, zeigte in seinen klaren und prägnanten Ausführungen wie der Jude in Deutschland schon vor der Machtübernahme im Reichstag, in den Länderparlamenten, in Wirtschaft, Handel und Handwerk seine zerstörende, zersetzende und unterminierende Wühlarbeit betrieben habe. Hunger, Elend, Arbeitslosigkeit und materielle Vernichtung des deutschen Bauern und Menschen waren die Etappen vor der Machtübernahme, durch die der Jude Kapital und Werte für sich allein schuf. Als wichtigste Voraussetzung zur Erlangung der wirtschaftlichen Macht in Deutschland betrachtete der Jude die vollkommene Vernichtung des deutschen Bauerntums. Der deutsche Bauer wäre vor die Hunde gegangen, wäre ihm nicht ein Adolf Hitler als Retter und Führer in höchster Not und Bedrängnis erstanden, der den Bauern als ersten Diener des Staates herausstellte, der ihm Mittel und Wege wies, für die Ernährung des Volkes besorgt zu sein.

Endgültig ist der Wunschtraum des Juden zerstört, die Wirtschaft des deutschen Volkes zu lenken und zu leiten. Auch in anderen Völkern dämmert die Erkenntnis, daß der Jude es auf die Vernichtung der Völker abgesehen hat. Ohne Freiheit gibt es kein Brot und ohne Brot keine Freiheit! Diese Worte hat der Führer wieder wahrgemacht, er hat sie zum Inbegriff unseres völkischen und staatlichen Denkens gemacht, hat eine deutsche Wehrmacht geschaffen, die den Schutz der deutschen Grenzen garantiert, hat aber auch dem Volke die Erkenntnis gegeben, daß nur durch seinen restlosen Einsatz und durch sein bedingungsloses Vertrauen in die Führung es weiter möglich sein wird, dem deutschen Volke sein tägliches Brot zu geben.

Die Volkskundgebung wurde eröffnet von dem Ortsgruppenleiter Pg. Heidemann und in der üblichen Weise durch den Ortsgruppen-Propagandaleiter Pg. Steingräber geschlossen. Sie war ein Beweis dafür, daß das Volk an der Grenze den schädigenden Einfluß des Judentums in seiner vollen Tragweite begriffen hat und gewillt ist, mit Adolf Hitler den Kampf gegen das internationale Judentum erfolgreich und bis zur letzten Konsequenz durchzufechten.

Anholt

Vereinsmeisterschaft der Bürgerschützen.

Am Samstag und Sonntag schoß der Bürgerschützenverein Anholt um die Vereinsmeisterschaft im Kleinkaliberschießen. Hier zeigte jeder Schütze, daß er gewillt ist, sich für die Wehrhaftmachung und Wehrhafterhaltung des deutschen Volkes einzusetzen. Die Meisterschaft errang der Schütze Ernst Spillner. Zugleich mit der Vereinsmeisterschaft schoß der Bürgerschützenverein um einen wertvollen silbernen Wanderpokal und um fünf sehr schöne Schießpreise. Der Pokal wurde 1937 von dem Schützen Franz Roes und im Jahre 1938 von dem Vereins- und Kreisschützenführer Hans Wickering errungen. Diesmal war Vereinsmeister Spillner der Gewinner.

Eltern, achtet auf eure Kinder!

Beim Spielen wollte ein kleiner Junge die Straße überqueren und achtete nicht darauf, daß sich ein Lastkraftwagen näherte. Nur der Achtsamkeit eines Fußgängers, welcher den Knaben zurückzog, war es zu verdanken, daß der Junge nicht überfahren wurde.

Die Flurkarte

Gaugruppentagung des Deutschen Vereins für Vermessungswesen.

Rund 200 Teilnehmer aus allen Gebieten des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes hatten sich am Sonntagvormittag im großen Saal der Duisburger Börse eingefunden, um an der Gaugruppentagung des Deutschen Vereins für Vermessungswesen im NS-Bund Deutscher Technik teilzunehmen. Zahlreiche prominente Gäste waren zugegen. Sie alle wurden von Vermessungsrat Strupp, Duisburg, begrüßt, der kurz die Stellung des Vermessungswesens im nationalsozialistischen Staat umriß. Das Gesetz vom 3. 7. 1934, das die große Regelung des Vermessungswesens umfaßte, bedeute eine geschichtliche Wende. Für Wehrmacht, Wirtschaft und Grundbesitz zugleich sei die geschlossene Kraft der Vermessungstechnik eingesetzt worden, um ein grundlegendes Kartenwerk des deutschen Raumes für alle Erfordernisse zu schaffen.

Liegenschafts-Direktor König-Duisburg überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters.

Dann sprach als erster Redner Regierungsrat Kurandt vom Reichsinnenministerium Berlin über: „Die Aufstellung des Reichskatasters und seine Fortführung". Anstelle der Katasterkarte werde man die Flurkarte, anstelle der Parzelle das Flurstück setzen. 150 Millionen Flurstücke habe man, woraus man den Umfang der zu leistenden Arbeit erkennen könne, die schätzungsweise 250 Millionen Mark erfordere.

Dann folgte ein Vortrag des Vermessungsdirektors Kivek, von der Hauptvermessungsabteilung in Köln, der über: „Die Vervielfältigung und Erneuerung der Katasterwerke" sprach. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte die Hafen-Rundfahrt, die den Gästen ein nachhaltiges Bild von der Größe und Bedeutung des größten Binnenhafens der Welt vermittelte.

Aus der Bewegung.

Am Mittwoch, den 17. Mai, abends 8,30 Uhr, hält die NSDAP., Ortsgruppe Werth, im Saale te Kreuil in Werth eine Partei-Pflichtversammlung ab. Es spricht Kreisamtsleiter Pg. Klassen. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Biemenhorst

Das erste gemeinsame Schützenfest

König Bernhard regiert.

Samstag und Sonntag feierte die Schützenkameradschaft Biemenhorst ihr erstes Schützenfest. Es zeigte sich, daß die Feier in der schönsten Harmonie verlief und damit den Beweis für die Richtigkeit der Zusammenschweißung der beiden bisherigen Schützenvereine erbrachte. Am Samstag war der Königsschuß. Das prächtige Wetter trug natürlich viel zur Belebung des Tages und des Festes bei. Fast jedes Haus in Biemenhorst zeigte Flaggenschmuck. Beim Kampf um die Würde errang der Schütze Bernhard Bruns den Sieg und damit den Königstitel. Mitregentin wurde Frl. Josefine Vollmering. Gestern nahm das schöne Fest seine Fortsetzung und fand seinen Ausklang.

Dinéden

Neuer Pfarrer in der hiesigen Pfarre.

Der bisher an der hiesigen Kirche tätige Pfarrer Krimphoff schied aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amte. Anstelle des scheidenden Pfarrers wird Pastor Wessing die Pfarre übernehmen.

Zerstörung fremden Eigentums.

Des öfteren muß man bei einem Rundgang durch unsere Gemeinde die Feststellung treffen, daß die an den Gemeindegrenzen angebrachten Zolltafeln von Kindern durch Steinwürfe vernichtet oder zertrümmert werden. Noch in den vergangenen Tagen konnte diese Tatsache neuerdings bewiesen werden. Die Eltern werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Kinder entsprechend zu belehren.

Isselburg

Opfersinn

Ein schönes Beispiel von Opfersinn gaben die Mitglieder des bisher im „Gasthof zur Post" tagenden Sparklubs „Ausdauer", indem sie beschlossen, die Zinsen für 1938 und 1939 der NSV-Ortsgruppe Isselburg zu überweisen.

Was bringt der neue Sommerfahrplan?

Am 15. Mai tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. Teilweise erhebliche Veränderungen bringt der neue Plan auf der Strecke zwischen Empel und Bocholt. Zunächst fährt der Zug 5.46 Uhr bereits 5.41 Uhr und der Zug 6.51 Uhr ab Bocholt schon 6.41 Uhr. Sodann folgen drei neue Züge: Der erste fährt 8.04 ab Bocholt ab Isselburg—Anholt 8.22 Uhr und 8.29 Uhr an Empel. Der zweite fährt 11.06 Uhr ab Bocholt ab Isselburg—Anholt 11.24 Uhr und an Empel 11.30 Uhr. Der dritte Zug fährt ab Bocholt 14.32 Uhr ab Isselburg—Anholt 14.50 Uhr und Empel an 15.00 Uhr. Der Zug 15.35 Uhr ab Bocholt fällt aus, dagegen bleibt der Zug 17.48 Uhr ab Bocholt bestehen. Schließlich wird noch die Abfahrtszeit des Zuges 19.20 Uhr 10 Minuten später gelegt und an den Sonntagen wieder der Zug 21.55 Uhr ab Bocholt eingelegt.

Schulungsabend.

Am Dienstag, den 16. Mai, findet von der Ortsgruppe der NSDAP. ein Schulungsabend im Lokale des Pg. Nessing mit Lichtbildern des Führers statt. Pg. Kaminski gibt hierzu Erläuterungen.

Es geht um die Jugendgruppe.

Der Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks findet am Montag, den 15. Mai, abends im Parteiheim statt. Der Abend steht im Zeichen der Werbung für die Jugendgruppen der NS.-Frauenschaft. Alle Frauen und Mädel im Alter von 18 bis 30 Jahren sind herzlich eingeladen. Die Kreisjugendgruppenführerin, Pgn. Mehrkamp, wird einen Vortrag über Ziel und Weg der Jugendgruppen halten.

Amtliche Nachrichten

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

Aufgebote.

Der Fabrikarbeiter Anton Renners in Ramsdorf, Hüpohl 10 — vertreten durch Rechtsanwalt Schulze-Eckel in Borken — hat das Aufgebot zur Ausschließung des Eigentümers des in der Gemeinde Ramsdorf-Stadt belegenen, im Grundbuche von Ramsdorf Band 123 Blatt 46 unter Nr. 1 eingetragenen Grundstücks Flur 5, Nr. 682/259, groß 1,20 a, gemäß § 927 BGB. beantragt. Die Rechtsnachfolger der Witwe des Anstreichers Heinrich Averkamp, Theresia geb. Heidermann zu Ramsdorf, die im Grundbuche als Eigentümerin eingetragen steht, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 21. Juni 1939, vorm. 9 Uhr, vor dem Gericht in Borken, Zimmer Nr. 10, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Der Rechtsanwalt Dr. Hubert Witte in Essen, Selmastraße 2, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Rekener Spar- und Darlehnskassenvereins e. G. m. u. H. in Groß-Reken, hat das Aufgebot zur Kraftloserklärung des Grundschuldbriefes vom 2. August 1930 über die im Grundbuch von Reken Band 130 Blatt 27 — eingetragener Eigentümer der Bautechniker Heinrich Reinert zu Groß-Reken — in Abteilung III unter Nr. 11 für den Eigentümer eingetragene Grundschuld in Höhe von 15 000 Mark gemäß § 1162 BGB. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 15. November 1939, vorm. 9 Uhr, vor dem Borkener Gericht, Zimmer Nr. 5, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Familien-Nachrichten

Bocholt

(Anderen Zeitungen entnommen)

Gestorben:

Christine Lemkamp, Rhede.

Verkäufe

Eine sehr gute, hochtragende Kuh weil überzählig zu verkaufen. Th. Enlering, Kirchhellen, Nähe Grafenmühle

Elmar gewann letztes Punktespiel

Sterkrade-Nord wurde mit 1:3 (0:2) sicher geschlagen

Die Alstadener ließen sich auch im letzten Meisterschaftsgang den Sieg nicht entreißen, doch darf dabei nicht außer acht gelassen werden, daß die Sterkrader in letzter Minute für beide Verteidiger Ersatz einstellen mußten. Durch diesen Umstand begünstigt, kam Alstaden in der ersten Halbzeit zu überlegener Spielführung und konnte diese auch durch zwei Treffer des Mittelstürmers ausdrücken. Später kam Sterkrade besser zur Geltung, ohne aber den sicheren Sieg der Gäste gefährden zu können, die erst durch ihren Linksaußen auf 0:3 erhöhten, bevor die Gastgeber durch den Halblinken zum Ehrentreffer kamen. Der faire und schnelle Kampf stand unter einer ausgezeichneten Leitung.

Privatspiele:

Rasensport Klosterhardt : VfB. Osterfeld 4:2 (3:0).

Der VfB. wollte als früherer Erstklassiger sein Prestige wahren, er kämpfte mit ganzer Hingabe gegen die drohende Niederlage, so daß der Kampf zeitweise hart wurde. Durch ihren schnellen und einsatzbereiten Innensturm hatten die Gastgeber bis zur Pause einen 3:0-Vorsprung herausgearbeitet, der aber im zweiten Teil noch einmal in Gefahr geriet als die Osterfelder einen Stellungsfehler durch den Mittelläufer auswerteten und ein weiteres Tor durch den Rechtsaußen folgen ließen. Buchstäblich in der letzten Minute fiel aber das vierte Tor der Gastgeber, womit alles entschieden war.

Preußen Buschhausen : Viktoria Oberhausen 2:4 (0:2).

In Buschhausen sah man von beiden Mannschaften eine gute Leistung. Die Oberhausener Kombination fand sich überraschend gut zusammen und hatte im ersten Teil ein klares Uebergewicht, das sie auch durch zwei Tore des Rechtsaußen und Mittelstürmers auszudrücken verstand. Später schien sich an dem Spielverlauf nichts zu ändern, denn die Oberhausener dominierten nach wie vor und ließen noch zwei weitere Treffer folgen. In den letzten zehn Minuten gelang es den Preußen, die Niederlage noch erträglich zu gestalten. Die rechte Flanke konnte in dieser Zeit einen groß angelegten Generalangriff noch zweimal erfolgreich abschließen, so daß die drohende Katastrophe noch eine annehmbare Niederlage blieb.

Glückauf Sterkrade : Concordia Lirich 2:2 (1:1).

Die höherklassigen Gäste waren zu Beginn des Spieles sofort besser im Bilde, sie sorgten auch schon bald für die vollkommen gerechte 0:1-Führung. Die nicht nachlassenden Sterkrader kamen aber noch vor der Pause zum Ausgleich und sofort nach Beginn der zweiten Halbzeit gingen sie sogar durch den Linksaußen überraschend in Front. Der naheliegende Sieg wurde aber dann vergeben, da man einen Foul-Elfer verschoß und in letzter Minute noch der Ausgleich für die Gäste fiel, der vom Linksaußen erzwungen wurde.

S. C. 20 Oberhausen : Tbd. Friutrop 2:3 (1:1).

Etwas unerwartet kommt diese Niederlage der Oberhausener, die zwar mit Ersatz antreten mußten, der sich aber recht gut schlug. Zunächst konnte man die Führung der Gäste durch ein schönes Tor des Mittelstürmers ausgleichen, als aber später ein verwandelter Handelsmeter und nach einem Mißverständnis der Deckung auch noch ein Selbstor zum 1:3 für die Gäste führte, war die Niederlage nicht mehr aufzuhalten. Der Halbrechte holte wohl noch ein Tor auf, aber der mehr als verdiente Ausgleich war nicht mehr zu schaffen.

B. V. Osterfeld : Oberhausen III 5:2 (2:2).

Mit mehreren neuen Leuten, die sehr gut einschlugen, lieferten die Osterfelder im ersten Teil einen vollkommen offenen Kampf. Später aber zeigte sich, daß der Gast nicht über das gleiche Stehvermögen verfügte, so daß die Osterfelder noch zu einem klaren Siege kamen, der vom Halbrechten (2) und Linksaußen sichergestellt wurde.

Blauweiß Sterkrade : Beeckerwerth 4:3 (0:1).

Die Sterkrader mußten sich anstrengen, diesen Sieg noch in letzter Minute aus dem Feuer zu reißen. Beeckerwerth erwies sich als ein guter und vor allem auch zäher Gegner, der eine Halbzeitführung von 0:1 auf 1:3 ausdehnen konnte und erst in den letzten zehn Minuten noch um den sicher scheinenden Sieg kam. Die Blauweißen, die die drohende Niederlage vor Augen hatten, rissen sich in dieser Zeit noch einmal zusammen und konnten tatsächlich noch einen Sieg herausholen, an dem Rechtsaußen Fiebig und der Halblinke Geldner maßgebend beteiligt waren.

S. u. S. 05 Essen : Sportfreunde Borbeck 2:2 (1:1).

Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen und fairen Kampf, der gerechterweise unentschieden endete. Zuerst kamen die Gäste zur Führung, die von 05 ausgeglichen wurde. Später war es der Gastgeber, der lange wie der Sieger aussah, doch glichen die Sportfreunde noch in den Schlußminuten aus.

Sieg der Emscherhusaren

Rhenania Bottrop : SV 06 Osterfeld 0:2 (0:1) — Noch überragte

Auf dem Rhenanenplatz in Bottrop wurde dieses Freundschaftstreffen unter Dach und Fach gebracht. Der ruhende Pol, um den sich das ganze Spielgeschehen der Gäste immer noch dreht, ist der Blondschopf Noch, der auf dem Posten als Mittelläufer stets die Zügel seiner Mannschaft in Händen hielt und seine Vordermänner immer wieder ins Rennen schickte. Neben ihm ist gleichfalls noch der Torhüter Wollberg zu nennen, der bei verschiedenen Schüssen seine Klasse andeuten konnte. Bei Rhenania ist vom alten Stamm ebenfalls nicht mehr viel übrig geblieben. Lenfers und Giavarra versuchen, Schwung in den Nachwuchs zu bekommen. In der ersten Hälfte sahen wir einen forschen Rhenanensturm, der dem Hintertrio der Osterfelder schwer zu schaffen machte. Wollberg und seine beiden Verteidiger hielten aber den Laden rein. Neben Noch war Lenfers der beste Mann auf dem Felde. Dabei darf der wackere Hitlerjunge Gall im Rhenanentor nicht vergessen werden. Und schließlich sei auch noch der linke Läufer Groczenia erwähnt, der sich redlich Mühe gab, das Schlachtenglück zu lenken.

Von entscheidender Bedeutung war der Ausfall des Bottroper Mittelläufers und das erstklassige Spiel seines Gegenübers Noch. So geriet die Bottroper Läuferreihe nach der Pause stark ins Schwimmen, was sich sehr zum Nachteil des Sturmes auswirkte, der dadurch ganz lahmgelegt wurde. Das erste Tor fiel eine Viertelstunde vor der Pause. Gall hatte einen Bombenschuß abgewehrt, kam dabei zu Fall, und den Nachschuß hielt im Gedränge irgendein Rhenane mit den Händen. Der vorsichtige Schiedsrichter gab nicht Tor, sondern zeigte auf den Elfmeterpunkt. Mittelläufer Noch schob das Leder in die rechte Ecke. Das zweite Tor sah den linken Verteidiger nicht auf dem Posten. Aus fünf Meter Entfernung war es für den Osterfelder Rechtsaußen leicht, die Kugel ins Netz zu jagen.

SpVg 1911 Bottrop — Beckhausen 05 2:3 (1:1)

Zur Entschuldigung der Gastgeber sei angeführt, daß man auf Tomiczek und Diehl verzichten mußte und auch eine Portion Pech den Eigenern übel mitspielte. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerechter geworden. Der Ersatz konnte nicht ganz den Aufgaben gerecht werden. Es mangelte daher zeitweise am Kontakt zwischen Läuferreihe und Sturm. Immerhin soll man im Eigener Lager die Niederlage nicht tragisch nehmen, denn schließlich kann man auf jede Weise mit Beckhausen konkurrieren. Die erste halbe Stunde gehörte den Bottropern. Im Sturm war es vor allen Dingen Muszalla, der von unglaublichem Schußpech verfolgt war. Das Spiel lief wie an den Vorsonntagen wie am Schnürchen. Und als Stroyk schließlich seinen Verein in Führung brachte, gab es auf den Rängen bei zahlreichen Zuschauern freudige Gesichter. Erst kurz vor der Halbzeit fiel im Anschluß an eine Ecke der Ausgleich. Linksaußen Poell brachte 1911 dann nach dem Wechsel noch einmal in Front. Gegen den Schuß war kein Kraut gewachsen. Wieder sah es nach einem klaren Bottroper Sieg aus. Aber dann wurden die Gäste außerordentlich mobil. Der Halblinke schoß den Ausgleich, und als alles schon an ein Remis glaubte, ließ auch der Linksaußen noch einen Bombenschuß vom Stapel und rettete in letzter Minute seiner Mannschaft den Sieg.

Fortuna Bottrop — Preußen Gladbeck 2:2 (1:0)

An der Boyerbrücke hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die mit Spannung das Freundschaftsspiel verfolgten. Fortunas Rechtsaußen setzte schon bald das Leder mit Wucht zwischen die Pfosten. Trotz aller Anstrengungen hielt das Bottroper Hintertrio den Vorsprung bis zur Halbzeit, ein Zeichen für die Güte der Bottroper Abwehr. Zehn Minuten nach der Pause zog Gladbeck gleich. Fortunas Mittelstürmer schoß bald darauf erneut die Führung, mit Glück holte Preußen kurz vor Schluß den Ausgleich.

Kulik schlug Hauser k. o.

Bergbau Hamborn : BuFCl. Oberhausen 9:7

Diese Auseinandersetzung fand Samstag auf dem Platz von Hamborn 07 statt, es gab zahlreiche Zuschauer und wirklich schöne Kämpfe. Im Gesamtergebnis verloren die Oberhausener recht unglücklich. Die lokale Begegnung im Welter zwischen Lata (07) und Kirchner (Bergbau) endete aufgrund der besseren Leistungen in der Schlußrunde mit einem Punktsieg Latas. — Im Jgd.-Papier lieferten sich Bartels (Bergbau) und Göddertz (BuF) einen mitreißenden Kampf. Durch bessere Konterarbeit sicherte sich Bartels den Punktsieg. — Vorsichtig begannen im Feder Gitzinger (Bergbau) und Zedler 2 (BuF). Der Hamborner konnte vorerst die Rechte von Zedler meiden, vernachlässigte aber in der Schlußrunde die Deckung und verlor nach Punkten. — Im Leicht hatte es der Hamborner Bergles mit dem bekannten Oberhausener Brand 2 zu tun. Er ging harten Schlagwechseln nie aus dem Weg, mußte sich aber der besseren Technik des guten Gegners beugen und verlor nach Punkten.

Im zweiten Leicht besaß Möller (Bergbau) die größere Reichweite, von der er auch gebührend Gebrauch machte. Zedler vermochte wohl mehrmals Treffer zu landen, verlor aber knapp nach Punkten. — Die Ueberraschung des Abends war der k.o.-Sieg von Kulik (BuF). Er ist als harter Schläger bekannt, aber dennoch hatte man Hauser als Sieger erwartet. Schon in der ersten Runde wollte Kulik die Entscheidung herbeiführen, doch der schnelle Hauser vermochte den Schlägen auszuweichen. Nach dem Gong aber traf ihn ein harter Kinntreffer, der ihn über die Zeit zu Boden brachte. Ko.-Sieger Kulik. — Ein Unentschieden gab es im Mittelgewicht zwischen Woitaschek 1 (Bergbau) und [illegible] (BuF).

Im Leicht hatte man Woitaschek 2 mit Zimmermann gepaart, der in der ersten Runde seinen Mann stand, aber später doch in die Defensive zurückgedrängt wurde. Auch in der letzten Runde blieb der Hamborner tonangebend, wurde zwar einmal verwarnt, kam jedoch, trotzdem sein Gegner zweimal sehr gut hereinkam, zu einem knappen Punktsieg. — Der Schlußkampf mußte die Entscheidung bringen. Im Schwer standen sich Reinert und Misiak (BuF) gegenüber. Der Haudegen Reinert war klar besser, brachte den Gegner in der zweiten Runde bis 8 zu Boden. Dieser überließ R. in der Schlußrunde ganz das Feld. Der Kampf wurde gegen Schluß zugunsten Reinerts gestoppt.

Fußball-Gebietsmeisterschaft

Grünweiß Holten — Sportfreunde Walsum 7:0

Im Kampf um die Gebietsmeisterschaft zeigten sich die Holtener ihrem Gegner überraschend klar überlegen. Mit nicht weniger als 7:0 wurden die Gäste geschlagen, und man muß sagen, daß der Holtener Sieg durchaus in Ordnung geht. Ausschlaggebend war das flüssigere Stürmerspiel der Gastgeber, das den Walsumern keine Chance ließ.

*

Viktoria Wehofen — Grünweiß Holten 4:3 (3:2)

Zwischen diesen beiden Mannschaften kam es trotz beiderseitigem Ersatz zu einem flotten und abwechslungsreichen Wettstreit, den die Wehofener knapp zu ihrem Gunsten entscheiden konnten. Immer lagen diese mit einem Tor in Front und konnten [illegible] halten.

Massenbesuch in Dortmund

Es gab bei sportlich scharfen Endkämpfen Uberraschungen

Der zweite Dortmunder Renntag war vom herrlichsten Wetter begünstigt und brachte dem Dortmunder Rennverein nach manchen Fehlschlägen endlich einmal einen durchschlagenden Erfolg, da die Bahn auf allen Plätzen einen Massenbesuch aufwies. Bei gut besetzten Feldern ging es sportlich recht bewegt zu und verschiedentlich gab es recht spannende Endkämpfe und in einigen Prüfungen auch Ueberraschungen.

Im Hauptrennen, dem August-Klönne-Rennen wartete Purpurrose abermals mit einem leichten Sieg auf. Die schnelle Stute lag vom Start weg an zweiter Stelle und ließ sich von ihrem Stallgefährten Janiculus bis in die Gerade führen. Bald darauf zog Purpurrose an die Spitze, verschaffte sich schnell einen größeren Vorsprung und kam mühelos vor Forstgraf, Orione und Barsdorf nach Hause.

Eine Ueberraschung hatte es bereits im einleitenden Dinas-Rennen durch Gnom gegeben, der den heißen Favorit Odin nach scharfem Kampf mit halber Länge abfertigte. Beide Pferde hatten sich Mitte der Geraden klar vom Felde abgesondert. In Höhe der Tribüne zog Gnom an die Spitze und hielt diese bis ins Ziel fest.

Hart umstritten war auch das Prinzeß-Heiling-Hürdenrennen, das Sankt Märgen mit Hals gegen Ramazan, Torgowy und Torpedo gewann. Ramazan war schon frühzeitig in Front gezogen und führte fast den ganzen Weg. Zwischen den letzten Sprüngen kam Sankt Märgen auf und ging nach schärfstem Kampf an den Franzosen vorbei.

Im Radium-Rennen feierte Widerspruch einen überlegenen Sieg. Milton sprang in Front ab vor Widerspruch und Leibjäger. Der Wallach kam mit knapper Führung in die Gerade, aber bald darauf machte sich Widerspruch frei und zog mühelos an seine Gegner vorbei, von denen Schwanenhals und Gutsherr auf die Plätze Beschlag legten.

Nußknacker, der schon in Düsseldorf eine gute Vorstellung gegeben hatte, holte sich das Gifalt-Jagdrennen, vor Coronell und Herkules. Fast den ganzen Weg über lagen Coronell, Herkules und Prior in der Spitzengruppe. Nußknacker kam erst im letzten Bogen nach vorne und rückte nach Erreichen der Geraden zu Coronell auf, den er dann auf der Flachen nach Kampf auf den zweiten Platz verwies.

Im Cape-Common-Rennen langte es endlich einmal für Ombelle, die am Mittwoch in Düsseldorf in Front liegend auf halbem Wege ausgebrochen war. Auch diesmal kam Ombelle sofort an die Spitze und führte das ganze Rennen. In der Distanz rückte Gabler zwar sehr gut auf, konnte aber die Stute nicht mehr erreichen. Ein unglückliches Rennen hatte Romantik, die 100 m vor dem Ziel behindert wurde, sich aber trotzdem noch bis auf den dritten Platz vorarbeitete.

Im abschließenden Tire-Haut-Rennen glückte dem fünfjährigen Wallach Nostrus wieder ein Sieg. Nostrus lag anfangs am Schluß des Feldes, machte bei Erreichen der Geraden Boden gut und rang im Endkampf Debatte, Graf Han und Coeuraß nieder.

1. Rennen: 1. Gnom (H. Richter); 2. Odin; 3. Aurel. Ferner: Hochmeister, Chonzertleiter. Sieg 123, Platz 18, 11. EW: 170.

2. Rennen: 1. Sankt Märgen (Hiller); 2. Ramazan; 3. Torgowy; 4. Torpedo. Ferner: Kohinor, Liebeswalzer, Atlas, Galeopsis, Hasadeur, Al-, Parhelios, Ortenau. Sieg 49, Platz 15, 32, 13, 16. EW: 2628.

3. Rennen: 1. Widerspruch (H. Wenzel); 2. Schwanenhals; 3. Gutsherr. Ferner: Alexander, Marocain, Milton, Leibjäger, Orplid. Sieg 19, Platz 12, 18, 12. EW: 104.

4. Rennen: 1. Purpurrose (Lohmatzsch); 2. Forstgraf; 3. Orione. Ferner: Barsdorf, Herzober, Janiculus. Sieg 78, Platz 17, 22, 17. EW: 652.

5. Rennen: 1. Nußknacker (K. Florian); 2. Coronell; 3. Herkules. Ferner: Prior, Titine, Kurzer Kopf, Ancona, Eilprinz, Enthusiast. Sieg 44, Platz 15, 13, 22. EW: 96.

6. Rennen: 1. Ombelle (E. Stock); 2. Gabler; 3. Romantik; 4. Meister. Ferner: Preisträger, Kampfspiel, Kit-Kat, Armada, Standlaut, Steinmetz, Ahnherr, Gladius. Sieg 65, Platz 17, 14, 18, 16. EW: 304.

7. Rennen: 1. Nostrus (H. Schmidt); 2. Debatte; 3. Graf Han; 4. Coeuraß. Ferner: Feldmesser, Max, Hausorden, Farinello, Xeranthemum, Perdita. Sieg 40, Platz 12, 27, 14, 16. EW: 762.

Rennen zu Hannover

1. Rennen: 1. Löffelmann (F. Schramm), 2. Dame, 3. Sonja. Sieg 13. EW. 14.

2. Rennen: 1. Sminke (Lt. Frhr. v. d. Knesebeck), 2. Günstling, 3. Perlstab. Ferner: Sonnenfalter. Sieg 48, Pl. 23, 14. EW. 146.

3. Rennen: 1. Falcidia (Osw. Müller), 2. Barnabas, 3. Haselnuß. Ferner: Dalmatia, Compaß. Sieg 18, Platz 17, 26. EW. 128.

4. Rennen: 1. Lützow (Frl. E. Panse), 2. Stromwart, 3. Dorn. Ferner: Chinafeuer, Domfalke, Fehme. Sieg 28, Platz 10, 10, 10. EW. 59.

5. Rennen: 1. Makalle (Lt. Frommer), 2. Bangali. Sieg 13.

6. Rennen: 1. Sonntagsmädel (W. Hellebrandt), 2. Maserati, 3. Frigga. Ferner: Faust, Trara, Chrysler, Rin-tin-tin, Landesherrin. Sieg 57, Platz 19, 28, 19. EW. 892.

7. Rennen: 1. Hero (Lt. O. v. Arnim), 2. Dubonet, 3. Jack. Ferner: Fatinelli, Kantate, Osaka, Alge. Sieg 66, Platz 14, 12, 14. EW. 87.

8. Rennen: 1. Marga (H. Kassebaum), 2. Hagelschlag, 3. Bolero. Ferner: Aitos, Imkerin, Boreas, Veracruz. Sieg 26, Platz 12, 14, 24. EW. 79.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten

1. Rennen: 1. Tamaran (W. Printen); 2. Granadina; 3. Reinecke Voß. Ferner: Tuhoma, Quicksilver, Altmeister. Sieg 29, Platz 29, 15, 13. EW: 56.

2. Rennen: 1. Origenes (W. Held); 2. Marschall Vorwärts; 3. Athanatos. Ferner: Albatros, Sorel. Sieg 78, Platz 27, 17. EW: 224.

3. Rennen: 1. Einschlag (H. Eggers); 2. Inshallah; 3. Montebello. Ferner: Heimfahrt, Saarkampf, Orlanda. Sieg 72, Platz 26, 25. EW: 392.

4. Rennen: 1. Wehr Dich (G. Streit); 2. Organdy; 3. Krumhuke. Ferner: Ingwer, Hidalgo, Marabou, Janitschar, Perosi. Sieg 16, Platz 11, 12, 15. EW: 36.

5. Rennen: 1. Clritzling (O. Schmidt); 2. Walzerkönig; 3. Trollius. Ferner: Wunderhorn, Blasius, Panheros. Sieg 68, Platz 26, 30. EW: 456.

6. Rennen: 1. Sonnenorden (J. Rastenberger); 2. Penthalion; 3. Sonnenkönig. Ferner: Advent, Winsbeck, Condottieri, Uwa. Sieg 61, Platz 14, 12, 18. EW: 188.

7. Rennen: 1. Jan v. Eyk (R. Kaiser); 2. Nuber; 3. Fortunata. Ferner: Dürer Pompejus, Fulda, Walthari, Maienpracht. Sieg 30, Platz 15, 19, 17. EW: 224.

8. Rennen: 1. Gewerke (H. Zehmisch); 2. Muansa; 3. Leonard. Ferner: Amani, Ortlinde, Priesterwald, Annabell, Athamania, Hermani. Sieg 62, Platz 28, 18, 20. EW: 280.

Rennen zu München-Riem

1. Rennen: 1. Lampadius (W. Eicke), 2. Männeken, 3. Alboin. Ferner: Botos, Oberhaupt, Truchseß, Astolat. Sieg 18, Platz 11, 14, 13. EW. 214.

2. Rennen: 1. Galfox (J. Thiel), 2. Herzas, 3. Rappa. Ferner: Moti Shah, Irma, Letzter Laudon. Sieg 56, Platz 13, 12, 11. EW. 106.

3. Rennen: Trabrennen.

4. Rennen: 1. Rustikus (A. Dilger), 2. Arbede, 3. Notarius. Ferner: Greco, Toreador, Felddienst, Ingemaus. Sieg 84, Platz 14, 14, 16. EW. 110.

5. Rennen: Trabrennen.

6. Rennen: 1. Pan (W. Mende), 2. Pessimist, 3. Jibebe. Ferner: Null, Südländer, Eculle. Sieg 23, Platz 12, 10, 12. EW. 68.

7. Rennen: 1. Quezal (R. Szimmonek), 2. Aicha, 3. Magyar Ghandt. Ferner: Christenlehre, Senora, Fragonard, Lautermann . Sieg 144, Platz 28, 18, 18. EW. 774.

Rennen zu Mannheim

1. Rennen: 1. Longido (O. Wenzel); 2. Rosenwalzer; 3. Propaganda. Ferner: Bastler, Lauf fix, Ottokar. Sieg 15, Platz 11, 13, 15. EW: 76.

2. Rennen: 1. Kritikaster (B. Detloff); 2. Allasch; 3. Seydlitz Kürassier. Ferner: Ramillies, Csok. Sieg 79, Platz 19, 16. EW: 192.

3. Rennen: 1. Pasubio (P. A. Schlaefke); 2. Sankt Andreas; 3. Silver Salt. Ferner: Mithra, Orendel, Alte Liebe, Treuer Husar, Ilmenau, Geige. Sieg 18, Platz 12, 14, 15. EW: 60.

4. Rennen: 1. Adagio (P. Ullrich); 2. Thronfolger; 3. Mario. Ferner: Gräfin Isabella, Elodie, Goodly. Sieg 42, Platz 26, 16, 22. EW: 652.

5. Rennen: 1. Herzogin (R. Flieth); 2. Ideal; 3. Aiwan; 4. Golf. Ferner: Cirano, Mattiacum, Ratsherr, Immerweiter, Ausschreibung, Norman. Sieg 31, Platz 14, 34, 17, 26. EW: 688.

6. Rennen: 1. Amern (P. Ullrich); 2. Athanagild; 3. Fatima. Ferner: Staatsoper, Maharon. Sieg 29, Platz 17, 27. EW: 128.

7. Rennen: 1. Ilmenau (Olt. Schwerdfeger); 2. Nachtfalter. Ferner: Landois. Sieg 27. EW: 72.

8. Rennen: 1. Märker (E. Griep); 2. Gracias; 3. Immerdein. Ferner: Peladoros, Orchilles, Lordmajor, Greta G, Blaumeise. Sieg 38, Platz 13, 12, 15. EW: 72.

Rennen zu Longchamp

1. Rennen: 1. Gladiator (C. H. Semblat); 2. Jean Bart; 3. Foussignac. Ferner: Furnaco, Show Boat, Pierre de Rosette. Sieg 21, Platz 21, 26.

2. Rennen: 1. Pissenlit (W. Johnstone); 2. Husson; 3. Compliment. Ferner: Billy of Spain, Coeur de Laitue, Neuvienne. Sieg 48, Platz 23, 28.

3. Rennen: 1. Yonne (A. Cheret); 2. Canzoni; 3. Ma Tante. Ferner: Barre du Bec, Kaligoussa, Dream Girl, Lauza, Bramouse, La Patricienne, Vire Vire. Sieg 171, Platz 26, 14, 20.

4. Rennen: 1. Mac Kann (W. Johnstone); 2. Romeo; 3. Turbulent. Ferner: Emir d' Iran, Badri, Ati, Earnest, Zaitor, Zip 2, Bon Voyage. Sieg 24, Pl. 19, 15, 19.

5. Rennen: 1. Sesterce (L. Toche); 2. Savoir; 3. Tali. Ferner: Prince de Paris, Teref, Aquilina, Plesnoy, M. Mutuel, Esquisse. Sieg 102, Platz 29, 40, 19.

6. Rennen: 1. Czarina (A. Cheret); 2. Kinto; 3. Presbyterian. Ferner: Bardon, Bouton d' Or 3. Sieg 78, Platz 23, 19.

Unsere Voraussagen

Am Montag in Saint Cloud

1. Rennen: La Poire — Maia Passa
2. Rennen: Le Bosphore — Anastase II
3. Rennen: Sadik Shah — Blanquefort
4. Rennen: Javelin — Brochet
5. Rennen: Kayak — Saltabadil
6. Rennen: Khorossan — Le Pompon Rouge

Leipzig, Minden und Lintfort Gruppensieger

Die Handball-Gruppenspiele vor dem Abschluß

Der zweite Spieltag der Rückrunde in den Gruppenkämpfen zur Deutschen Handball-Meisterschaft hat in drei der vier Gruppen die erwartete Klärung gebracht. Die beiden westdeutschen Gaumeister MSV Hindenburg Minden (Westfalen) und Lintforter Spielverein (Niederrhein) haben ihren Gruppensieg sicher und damit die Teilnahmeberechtigung an der Vorschlußrunde erworben. Als Dritter gesellt sich zu ihnen der MTSA Leipzig, dessen Vorsprung gleichfalls zum Gruppensieg ausreicht. Lediglich in der Gruppe 4 steht die Entscheidung noch aus; sie liegt noch zwischen drei Mannschaften: Post München, Wiener AC und TV Altenstadt, von denen nach den letzten Leistungen zu urteilen die Wiener wahrscheinlich die größeren Aussichten haben.

Der Deutsche Meister MTSA Leipzig ließ sich durch den Berliner Meister SV Elektra auch in der Reichshauptstadt nicht gefährden. Vor 4000 Zuschauern blieben die Soldaten mit 11:5 (6:1) jederzeit Herr der Lage und stellten damit ihren Sieg in der Gaugruppe 1 endgültig sicher. Ebenso eindrucksvoll war der Erfolg des MSV Borussia Carlowitz mit 13:7 (6:3) über die Polizei Stettin, nach dem die Breslauer den dritten Tabellenplatz hinter dem Brandenburgischen Meister endgültig sicher haben dürften.

In der Gruppe 2 hat Hindenburg Minden in Hamburg gegen den Tabellenletzten mit 9:9 zwar nur ein Unentschieden herausholen können, das aber nach dem Rücktritt des MSV Weißenfels schon jetzt zum Gruppensieg ausreichte, da das letzte Spiel der Westfalen gegen Weißenfels ihnen sowieso noch gutgeschrieben wird.

Die Gruppe 3 meldet im Lintforter Spielverein ihren überlegenen Sieger, der bisher ohne Punktverlust geblieben ist. Gegen die SS-Leute aus Arolsen gab es mit 10:3 (6:1) wieder einen hohen Sieg vor 4000 Zuschauern. Auch der Mittelrheinmeister VfB 08 Aachen schlug sich wiederum sehr tapfer. In Ludwigshafen holte er einen sicheren 13:8 (5:4) Sieg heraus, der ihm den zweiten Tabellenplatz eingetragen hat.

Ein heißer Kampf steht in der Gruppe 4 dem Tabellenführer Post-SV München noch bevor. Diesmal blieb er vom Wiener AC sicher mit 8:11 (3:4) geschlagen, so daß sein Vorsprung eingebüßt ist. Die Wiener Fünferreihe war diesmal glänzend aufgelegt. Perwein und Volak in erster Linie sorgten für eine Korrektur des Vorkampfergebnisses. Mit einem heiß erkämpften und überraschenden 5:4 (2:3)-Sieg über den SV Waldhof kann nun auch noch Württembergs Meister TV Altenstadt in die Entscheidung mit eingreifen, was ihm umso eher zuzutrauen ist, als er gegen die Wiener eine ausgezeichnete Form gezeigt hatte.

Nationalfahrer auf dem Kottbuser Dreieck

Auf dem 44 km langen Straßendreieck bei Kottbus kämpften am Sonntag wieder einige unserer besten Amateurfahrer um den Sieg im Kottbuser Dreieckrennen über 220 km. Die Vorgabeleute hatten ihre sechs Minuten schon nach der Hälfte des Rennens eingebüßt und eine sieben Mann starke Kopfgruppe ging noch geschlossen in die letzte Runde. Mitglieder der Nationalmannschaft wie Balling, Decker, Eichhorst und der verletzte Irrgang waren hier bereits abgehängt. Im Endkampf fuhr Heller-Schweinfurt nach einer Fahrzeit von 6:01:40 Std. einen sicheren Sieg über den Deutschen Meister Herbert Schmidt-Berlin, Schramm-Frankfurt, Kittsteiner-Nürnberg, Müller-Berlin, Peter-Berlin und Heiler-Nürnberg heraus.

Nolden-Dykstra siegen in Hürth

Die ersten Rennen auf der Bahn in Köln-Hürth hatten trotz des schönen Wetters nur einen schwachen Besuch gefunden. Im Mittelpunkt der umfangreichen Kampffolge stand ein 50-Kilometer-Mannschaftsfahren, das den Krefeldern Nolden-Dykstra einen überlegenen Sieg eintrug:

Sport-Express

Vom 15. Mai 1939

Der Dresdner SC in Hochform

Fortuna erhielt in Dresden eine tüchtige Backpfeife ● Hamburg hat es endgültig geschafft

Die Gruppenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft am Sonntag endeten nur in einem Fall mit einer mächtigen Ueberraschung, die aber gerade den deutschen Westen schmerzlich trifft. Fortuna Düsseldorf erlitt im ersten Entscheidungskampf gegen den Dresdner SC eine eindeutige Abfuhr und unterlag 1:4 (0:2). Dabei spielt noch nicht einmal das Ergebnis die entscheidende Rolle, sondern die Form, in der die Sachsen siegten. Die Fortunen können nun nur noch ihre Hoffnungen auf das Rückspiel am kommenden Sonntag setzen, aber sie müßten schon in Glanzform sein und zahlreiche Tore schießen, wenn sie doch noch in den Kreis der letzten Vier einziehen wollen.

In Gruppe I ist bereits die Entscheidung gefallen und zwar zu Gunsten des stets favorisierten Hamburger SV, der Blau-Weiß Berlin in Hamburg ganz glatt mit 3:0 (1:0) abfertigte und nunmehr bereits Gruppensieger ist. Die Hamburger führten auch diesmal ihr typisches Spiel vor, im Felde keineswegs überlegen, aber mit einem starken Angriff, der sich durchzusetzen versteht. Die Hamburger werden im Endreigen sehr zu beachten sein. In der gleichen Gruppe verlor der VfL Osnabrück in Allenstein gegen Hindenburg 1:3 (0:1) und konnte keineswegs gefallen.

In Gruppe III gab es nur einen Kampf. Admira Wien spielte daheim gegen den VfR Mannheim und erfocht wieder einen überlegenen Heimsieg. Die Mannschaft gewann 8:3 (3:2), kann aber nur noch auf Schrittmacherdienste von Dessau für den Gruppensieg hoffen. Ihre drei Heimspiele gewannen die Wiener ganz überlegen, aber aus ihren drei auswärtigen Kämpfen brachten sie nur einen Punkt heim, das ist bezeichnend. Uns scheint, daß die Wiener draußen mit reichlich viel Hemmungen und etwas Voreingenommenheit zu Werke gehen.

Deutsche Fußball-Meisterschaft 1939

Stand am 14. Mai

Gruppe 1

Hamburger SV	5	4	1	0	20:7	9:1
Blau-Weiß Berlin	5	1	2	2	7:11	4:6
VfL Osnabrück	5	1	2	2	6:10	4:6
Hindenburg Allenstein	5	1	1	3	7:12	3:7

Gruppe 2 (Endrunde)

Dresdner SC	1	1	0	0	4:1	2:0
Fortuna Düsseldorf	1	0	0	1	1:4	0:2

Gruppe 3

Stuttgarter Kickers	5	3	1	1	13:12	7:3
Admira Wien	6	3	1	2	20:11	7:5
VfR Mannheim	6	2	1	3	12:16	5:7
SV Dessau 05	5	1	1	3	5:11	3:7

Gruppe 4 (unverändert)

FC Schalke 04	5	4	0	1	13:5	8:2
VfR Gleiwitz	5	4	0	1	12:7	8:2
Wormatia Worms	5	2	0	3	9:10	4:6
SC Kassel 03	5	0	0	5	4:16	0:10

Gruppe 1

Hamburger SV ist Gruppensieger

Hamburger SV — Blau-Weiß Berlin 3:0 (1:0)

Zum Kampf des HSV gegen den Brandenburger Meister hatten sich auf dem Hamburger Viktoria-Platz rund 22 000 Zuschauer eingefunden. Die beiden Meister lieferten sich einen überaus harten und spannenden Kampf, den die Nordmärker dank ihres besseren Angriffs verdient gewannen. Die Berliner erwiesen sich über weite Strecken des Kampfes als durchaus gleichwertig und in der letzten Viertelstunde der ersten Hälfte waren sie sogar insgesamt besser. Die Berliner warteten sofort nach dem Anpfiff mit einem blitzschnellen, gefährlichen Angriff auf, aber Torwart Warning vollbrachte eine glänzende Parade. Dann kamen die Hamburger immer besser ins Spiel und bereits in der fünften Minute konnte Friedel Dörfel eine Flanke von Carstens zum ersten HSV-Tor verwerten.

Nach dem Wechsel begann der HSV sofort mit neuen Angriffen und in der 15. Minute erhöhte Friedel Dörfel auf 2:0. Nach weiteren acht Minuten wurde der Kampf endgültig entschieden. Mittelläufer Reinhardt arbeitete sich vor, gab an Noack, der sofort schoß.

Gruppe 2

Das Ergebnis ist in Ordnung

Fortuna steckte vom Dresdner SC eine verdiente Niederlage ein

Dresdner SC / Fortuna Düsseldorf 4:1 (2:0)

Rund 30 000 Zuschauer hatten sich im Dresdner Ostragehege zum ersten Entscheidungskampf zwischen Sachsenmeister und Niederrheinmeister um den Gruppensieg eingefunden. Die Sachsen lieferten ein ganz hervorragendes Spiel und holten einen überlegenen Sieg heraus, der ihnen den Gruppensieg schon ziemlich gesichert hat, denn die Fortunen müssen beim Rückspiel in Düsseldorf am nächsten Sonntag schon einen recht hohen Sieg erstreiten, wollen sie dem Gegner noch den Rang ablaufen. Seit dem frühen Morgen regnete es in Dresden in Strömen und auch während des Spieles hatte der Wettergott kein Einsehen. Das Spielfeld war dadurch sehr glatt geworden und besonders die Düsseldorfer fanden sich überhaupt nicht mit dem Boden ab, während die Dresdner im Gegenteil gut damit zurecht kamen.

Die Mannschaften marschierten in folgender Besetzung auf:

Dresden: Kreß; Kreisch, Hempel; Weber, Schön, Köckeritz; Kugler, Schaffer, König, Hofmann, Kapitän.

Fortuna: Pesch; Janes, Bach; Zwolanowski, Bender, Czaika; Albrecht, Wigold, Pickartz, Heibach, Kobiersti.

*

Die Dresdner lieferten ein glänzendes Spiel

und kombinierten ganz ausgezeichnet, besonders Helmut Schön als Mittelläufer war überragend. Sein Kopfballspiel, seine weiten Flügelvorlagen waren geradezu vorbildlich und man hat in Deutschland kaum einen besseren Spieler für diesen Posten. Pickartz und in der zweiten Hälfte Heibach kamen gegen Schön niemals auf. Auch der sächsische Sturm verstand sich glänzend, besonders der schnelle und wendige König war ein ausgezeichneter Mittelstürmer. Außerdem wurde König mit Bender besser fertig als man vorher geglaubt hatte. Die rechte Seite Kugler-Schaffer spielte prächtig zusammen, zumal Bach reichlich schwach war. Richard Hofmann spielte die Verbindungsrolle und hielt sich ziemlich weit zurück, wobei er gute Vorlagen an Kapitän leitete, der sogar einem Janes mehrfach davonzog. Die Sachsen, bei denen Kreß im Tor freilich einen unsicheren Eindruck hinterließ, hatten keinen schwachen Punkt in der Elf.

Der Beginn war für die Rheinländer recht verheißungsvoll

und sie hatten in der ersten halben Stunde einige Vorteile im Feldspiel. Wieder einmal wurde aber das Zusammenspiel übertrieben, es wurde in die Breite gespielt anstatt den Gegner mit Steilvorlagen zu überrennen. Kreß brauchte kaum einzugreifen und bekam überhaupt während des ganzen Spiels nur gut ein halbes Dutzend Schüsse aufs Tor. Besonders Albrecht und Heibach, der übrigens nach der Pause Mittelstürmer spielte, waren besonders schwach. Doch auch der gesamte Sturm hatte wieder einmal einen seiner schlechtesten Tage erwischt und glänzte durch Schußunsicherheit und Zögern. In der Halbreihe war Zwolanowski als Zerstörer und auch Aufbauspieler noch am besten, denn Bender kam auf dem glatten Boden gar nicht gut zur Geltung und auch Czaika wies taktische Schwächen auf. Kapitän gab Janes viel Arbeit und der Nationalverteidiger blieb nicht immer Sieger in dem Zweikampf und Bach stand gegen Kugler und Schaffer vor einer unlösbaren Aufgabe. An den vier Treffern konnte Pesch nichts verhindern.

So brauchte das Spiel nicht zu laufen

Nachdem Fortuna in den ersten Minuten einige schöne Angriffe der Sachsen verhältnismäßig leicht abwehren konnte, kamen die Rheinländer gut in Fahrt und hatten nach ungefähr sechs Minuten die erste große Torchance. Die linke Angriffsseite kam schön durch, doch aus kurzer Entfernung knallte Pickartz in die Wolken. Die Sachsen antworteten mit einigen schnellen Vorstößen, die aber nur vier Eckbälle einbrachten. Fortuna blieb übrigens bis zur Pause ohne Eckball. Eine weitere Gelegenheit bot sich den Düsseldorfern in der 26. Minute, als Heibach eine Vorlage von Kobierski sofort aufs Tor schoß. Durch die Beine von Kreß rollte der Ball, aber wieder stand das Glück bei den Sachsen, denn der Ball prallte vom Pfosten ab und konnte weggeschlagen werden. Kurz darauf erzielte Pickartz ein Abseitstor, das nicht gegeben wurde. Doch in der 32. Minute waren die Dresdner glücklicher. Bach verfehlte bei einem Angriff der rechten Dresdner Seite das Leder, Kugler flankte und aus dem Hintergrund konnte der Läufer Köckeritz an der überraschten Düsseldorfer Verteidigung vorbei, unhaltbar einsenden. Dresden führt 1:0. Nun war Fortuna sichtlich aus dem Konzept geraten und drei Minuten vor dem Wechsel erzielen die Dresdner schon den zweiten Treffer. Ein glänzendes Zusammenspiel endet bei Schaffer, der nach halblinks gelaufen ist und aus kurzer Entfernung einschießt.

Die Dresdner nahmen den Kampf nach der Pause ziemlich vorsichtig auf.

Sie wollten ihren Vorsprung nicht gefährden. Immerhin blieben die Sachsen auch jetzt durch ihre Steilangriffe äußerst gefährlich. Fortuna erzwang drei Ecken, die erfolglos verfielen. In der 16. Minute rettete nur Abseitsstellung von Kapitän die Fortunen vor einem weiteren Torverlust. Doch schon zwei Minuten darauf gelang den Sachsen der dritte Erfolg. Hofmann und Kapitän spielten sich durch, Janes wurde überspielt, Pesch mußte sein Gehäuse verlassen, wurde dabei von Bach behindert, so daß der Ball zum freistehenden Kugler gelang, der nur ins leere Tor zu schieben brauchte. Ein klares Handspiel im Strafraum ahndete kurz darauf der Unparteiische nicht, diesmal war Schön der Uebeltäter, nachdem in der ersten Hälfte das gleiche Vergehen von Kreisch auch nicht gesehen worden war. In der 35. Minute kamen die Dresdner etwas überraschend sogar zum vierten Erfolg. Schaffer ließ einen 30-Meter-Spitzenschuß los, der Ball sprang vor Pesch überraschend zur Seite und ins Tor. Erst vier Minuten vor dem Abpfiff gelang Wigold nach einem geschlossenen Angriff des Düsseldorfer Sturmes und einer Vorlage von Pickartz wenigstens das Ehrentor.

Gruppe 3

Admira Wien schießt acht Tore

Admira Wien — VfR Mannheim 8:3 (3:2)

Der Ostmarkmeister zeigte in seinem dritten Heimspiel wieder eine glänzende Leistung. Trotz strömenden Regens hatten sich zum Rückkampf gegen den VfR Mannheim im Wiener Stadion rund 20 000 Zuschauer eingefunden.

Schon nach zwei Minuten nutzte Durspekt eine schwache Abwehr von Vetter zum ersten Treffer aus. Bis zur 15. Minute fielen noch drei weitere Tore. Zunächst erhöhten Steiber und Vogl für Wien auf 3:0 und dann kam genau in der 15. Minute Mannheims Halblinker Fuchs zum ersten Gegentor. Nach einer halben Stunde wurde Striebinger im Strafraum zu Fall gebracht und Fuchs verwandelte den Elfmeter sicher zum 3:2. Nach der Pause gelangen Durspekt in der 49. und 56. Minute zwei weitere Tore, so daß der Kampf mit 5:2 bereits für Admira entschieden war. In der 63. Minute verringerte Mittelstürmer Maier auf 5:3, aber dann waren die Kräfte der Mannheimer zu Ende und die Wiener beherrschten die Lage ganz klar. Die Admira wurde immer besser und spielte technisch hervorragend und Hahnemann, Vogl, Stoiber stellten das Endresultat her.



Helmuth Schön, der glutvolle Dirigent des Dresdener SC. (Foto: Böhme)

Der „Szepan" aus Sachsen

Das sind jetzt schon einige lange Jahre her. In Essen spielte 1933 der Dresdener SC gegen Schwarz-Weiß. Schützenkönig Richard Hofmann und Torwart Willi Kreß — wer wollte sie nicht sehen? Aber Kreß enttäuschte mächtig, Hofmann zeigte nur einen Schuß nach altem Muster und der Held dieses Kampfes war ein junger schlacksiger Kerl, der in Zivil eine Primanermütze trug. Helmuth Schön nannte sich der „Bengel", der mit seinen langen Stöckelbeinen die tollsten technischen Kunststückchen vollbrachte und schließlich auch noch ein blitzsauberes Tor schoß.

Aus dem damals unbekannten Schön ist heute ein großer Nationalspieler geworden. Leicht war sein Weg nicht. Eine Knieverletzung machte ihm jahrelang zu schaffen und er mußte schließlich nach Hohenlychen. Im November 1937 spielte er dann erstmalig im Nationaltrikot. In Hamburg ging es gegen die Schweden. Schön schoß als Halblinker und wirklicher „Held des Tages" zwei Tore, wurde aber dann wieder so verletzt, daß er in der Fußballweltmeisterschaft nicht eingesetzt werden konnte. Gegen Italien war er dann vor Wochen wieder dabei — aber so recht wollte es nicht mit ihm als Stürmer klappen.

Denn aus dem Stürmer Schön ist mittlerweile ein Mittelläufer Schön geworden. Wie einstmals Fritz Szepan, mit dem der Sachse vieles gemeinsam hat, Dirigent des Schalker Spieles wurde, bis Otto Tibulski die Aufgabe eines Stoppers besser erfüllen konnte, so steht heute Schön beim Dresdener SC auf diesem Posten. Er hat auch das Spiel gegen Fortuna gemacht und es besagt alles, wenn uns ein großer Fachmann am Telephon versicherte, daß er seit langer Zeit keinen so überlegenen und erfolgreich arbeitenden Mittelläufer gesehen habe.

Was Schön besonders auszeichnet, ist neben seiner ausgefeilten Technik, seinen langen Beinen, die schon fast verlorene Bälle noch dem Gegner vom Fuß „angeln", seinem großartigen Kopfballspiel, der fußballerische Instinkt und seine Intelligenz. Er war schon als Pennäler ein Spieler, der Kraft seines Könnens mehr dirigierte als in der Abhängigkeit eines Kameraden zu leben. So war sein Zurückgehen in die Läuferreihe nicht überraschend, obwohl man befürchten muß, daß dadurch die Stürmerqualitäten Schöns leiden. Aber auch Szepan hat ja den Weg wieder auf seinen alten Posten als Verbinder gefunden und am Donnerstag kann Schön schon in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn gegen die Protektoratself beweisen, daß er auch als Halblinker noch immer ein Stürmer erster Klasse ist.

Hier kann der lange Sachse, dessen weiche, genaue Vorlagen berühmt sind, übrigens das gute Werk vollbringen, einem Edmund Conen den Weg in die Nationalmannschaft zu erleichtern.

Ein Lehrspiel von Format

Die junge deutsche Elf hielt sich gut

Die Protektoratsmannschaft von Böhmen-Mähren mußte mit einem Unentschieden vorlieb nehmen

Deutsche Auswahl / Protektoratself 3:3 (1:1)

Das erste der vier Lehrspiele gegen die Protektoratsmannschaft von Böhmen-Mähren war für die junge deutsche Auswahl im Berliner Olympiastadion vor rund 55 000 Zuschauern ein Achtungserfolg. Es gab auf beiden Seiten ein gutes Spiel, in dem die frühere tschechische Nationalmannschaft ihr technisches Können, das keine Steigerung mehr zuläßt, so recht unter Beweis stellt. Großer Einsatz und kluge taktische Einstellung waren die Waffen unserer jungen Elf. So darf man das 3:3 (1:1) unbedingt als gerechtes Ergebnis ansprechen.

Dem Frankfurter Schiedsrichter Fink stellten sich die Mannschaften in folgenden Aufstellungen:

Böhmen-Mähren: Boksay (Slavia); Burger, Ctyroky; Kostalek, Boucek, Kolsky; Riha, Senecky (alle Sparta), Vican, Kopecky (beide Slavia), Nejedly (Sparta).

Deutschland: Jakob (Jahn Regensburg); Müsch (SSV Troisdorf), Streitle (Bayern München); Rohde (Eimsbüttel), Heermann (SV Waldhof), Männer (Hannover 96); Lehner (Schwaben Augsburg), Gellesch (Schalke 04), Schmeißer (Dessau 05), Hänel (VfL Hartha), Urban (Schalke 04).

Jakob gewann gegen Burger die Wahl

und entschied sich für den Rückenwind. Die Prager waren von Anfang an im Bilde, im Nahkampf äußerst geschmeidig und in der Ballbehandlung meisterhaft, so daß sie sofort eine Feldüberlegenheit herausspielten, zumal die deutschen Außenläufer sowie Streitle sich

erst auf den Gegner einstellen mußten. Jubel herrschte bei den zahlreichen Prager Zuschauern, wenn die Angriffe immer wieder gegen das Tor von Jakob rollten. Schußunsicherheit und Zögern im Strafraum verdarben den Pragern aber die besten Gelegenheiten und besonders der phlegmatisch wirkende Bican enttäuschte. Nach etwa 25 Minuten Spielzeit hatten sich die Deutschen auf den technisch großen Gegner eingestellt und besonders Gellesch leitete die ersten gefährlichen Angriffe ein und schoß auch selbst. Nachdem Hänel eine gute Gelegenheit verpaßt hatte, erfaßte er in der 29. Minute blitzschnell die Situation. Einen abgewehrten Urban-Schuß nahm er auf und lenkte den Ball entschlossen über die Linie. Sechs Minuten später fiel der Ausgleich. Eine Riha-Flanke kam zu Bican, der sich im Sprung von Heermann lösen konnte und ungehindert einschoß. Bis zur Pause spitzte sich der Kampf dramatisch zu. Die Protektoratsmannschaft war im Felde überlegen, aber die deutschen Angriffe waren stets äußerst gefährlich. Die Prager holten nur ein Eckenverhältnis von 4:1 heraus, Tore fielen nicht mehr.

Gutes Spiel auch nach der Pause

Der deutsche Sturm, in dem sich besonders Lehner-Gellesch gut verstanden, hatte auch nach dem Wechsel gefährliche Momente und gestaltete das Feldspiel offen. In der 53. Minute fiel aber doch wieder das Führungstor für die Prager. Die deutsche Abwehr bekam im Strafraum den Ball nicht weg, Jakob ließ heraus, so daß der dazwischenspritzende Kopecky einsenden konnte. Doch sehr schnell konnte wiederum der Ausgleich hergestellt werden. Eine schöne Kombination von Männer über Urban an Gellesch führte durch einen Kopfstoß des Schalkers zum 2:2. Die Deutschen lagen auch weiterhin im Angrif, wobei besonders der ausgezeichnete rechte Flügel hervorstach, der sich ausgezeichnet verstand. Als bald darauf Kopecky nach einem Zusammenstoß mit dem allzu harten Rohde verletzt ausscheiden mußte und durch Vacik (Slavia) ersetzt wurde, nutzten die Deutschen die Verwirrung. Die linke Sturmseite paßt zu Gellesch, der aber täuscht und das Leder Lehner überläßt, der sofort hoch zurück an Urban flankt. Ungehindert schießt der Schalker direkt ein, so daß Deutschland 3:2 führt. Die jungen deutschen Spieler können aber den Vorsprung nicht halten. In der 82. Minute entsteht ein Gewühl im deutschen Strafraum, der Ball kann nicht wegbefördert werden und Senecky läßt entschlossen einen plazierten Schuß los, der hinter Jakob einschlägt. Wieder ist der Ausgleich gefallen. In den Schlußminuten versuchen beide Parteien nochmals mit Gewalt zum Siegtreffen zu kommen, aber alle Anstrengungen sind vergeblich.

Etwas Kritik

Der Zweck des Lehrspiels wurde vollauf erreicht. Jakob, Lehner und Gellesch waren die alten, bewährten Spieler, um die junge Spieler gruppiert waren, die auf Eignung, Einsatzbereitschaft und Können geprüft werden sollten. Einige dieser Spieler konnten bereits heute den Beweis erbringen, daß sie für größere Aufgaben in Betracht kommen. Müsch lieferte ein eindrucksvolles Spiel und gefiel vor allem durch seine befreienden Schläge. Streitle war in der ersten Hälfte weniger frisch und sicher. Von den Außenläufern gefiel der unverwüstliche Männer besser als der reichlich harte Rohde. Das Verständnis zwischen Lehner und Gellesch konnte helle Freude hervorrufen. Hänel und Urban dagegen verstanden sich zunächst nicht so gut, aber später lief auch ihr Spiel. Der lange Dessauer Mittelstürmer Schmeißer konnte nicht ganz überzeugen, er besitzt wohl Veranlagung, aber ein Führer des Angriffs ist es noch nicht.

Die Prager gefielen als eingespielte Mannschaft durch ihre überragende Technik. Boksay, Burger und Boucek, letzterer als Kopfballspezialist und Angelpunkt der Mannschaft, waren die Besten, während Bican reichlich als „Star" wirkte. Sehr gut beide Außen, die gute Flanken hereingaben. Im allgemeinen hatte man den Eindruck, daß sich die Prager für ihre nächsten schweren Aufgaben in Deutschland noch einige Reserven auferlegten.

Bayern — Ostpreußen 1:0

Ein Freundschaftskampf der Nachwuchs-Fußballmannschaften der Gaue Bayern und Ostpreußen wurde am Sonntag von 7000 Zuschauern in Regensburg von den Bayern nur knapp mit 1:0 (1:0) gewonnen. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf. Der Torhüter Steffen (Danzig) und der Mittelläufer Matthies (Danzig) waren im Verein mit den schlagsicheren, aber harten Verteidigern die besten Kräfte der Ostpreußen. Das einzige, entscheidende Tor schoß der Regensburger Halbrechte Pefahl in der 24. Minute.

Zwei Siege der Schweiz

Die Schweizer Fußballspieler führten am Sonntag einen Zweifrontenkampf durch, der zwei schöne Siege brachte. In Lüttich wurde Belgien mit 2:1 (1:0) geschlagen und in Luzern siegte die B-Mannschaft über Luxemburg sogar mit 9:1 (5:0).

In Lüttich sahen 20 000 Zuschauer ein schnelles und faires Spiel, in dem die größere Entschlossenheit der schweizerischen Stürmerreihe den Ausschlag gab. Der unverwüstliche Trello Abegglen erzielte schon bald nach Beginn den Führungstreffer, bei dem es bis zur Halbzeit blieb. Zehn Minuten nach der Pause erzielte Voorhoof nach einem Eckball den Ausgleich, doch in der 15. Minute hatte Amado die Eidgenossen wieder mit 2:1 in Front gebracht. In diesem elften Kampf der beiden Nationalmannschaften mußten die Belgier die erste Niederlage auf heimischem Boden einstecken. Es war überhaupt erst der zweite Sieg der Eidgenossen gegen fünf Erfolge der Belgier bei vier unentschiedenen Begegnungen.

Ballonstart in Zürich

Der Internationale Ballonwettbewerb in Zürich wurde am Sonntag bei wenig günstigen Witterungsverhältnissen gestartet. Unter den 14 Teilnehmern aus sieben Nationen befinden sich auch die drei deutschen Ballons Velbert-Niederberg mit Lohmann, Isar mit Schütze und Schlesien mit Dr. Buschmann, die sämtlich gut abkamen. Der Italiener Donner mußte in den Sihlhölzli-Anlagen, einem Ausflugsort bei Zürich, notlanden. Die Ballons standen geraume Zeit über dem Züricher See und flogen dann in östlicher Richtung weiter.

Frauen-Sonderklasse startet in Giengen

Die TSG Giengen-Brenz verbindet auch in diesem Jahr die Eröffnung ihres Stadions am 21. Mai mit einem Nationalen Frauensportfest, bei dem die gesamte deutsche Sonderklasse an den Start gehen wird. Bisher haben u. a. bereits gemeldet: 100 m: Albus (Berlin), Kohl (Frankfurt-M.), Kühnel (München). 80 m-Hürden: Spitzweg (München), Dempe (Weimar), Peter (Oppeln), Westphal (Hamburg). Weitsprung: Europameisterin Praetz (Salzwedel), Junghanns (Nordhausen), Voß (Berlin), Franke (Breslau). Hochsprung: Deutsche Meisterin Gräfin Solms (Schloß Baruth), Kaun (Kiel), Friedrich (Würzburg). Speerwerfen: Krüger (Dresden), Metthes (Berlin), Bauma (Wien). Diskus und Kugel: Gisela Mauermeyer (München), Frau Schröder (Mundenheim), Mollenhauer (Hamburg), Sommer (Breslau), Hagemann (Kassel).

Rund um den Rasensport

Gruppenspiele zur deutschen Fußball-Meisterschaft

Gruppe 1:

Hamburger SV — Blau-Weiß Berlin 3:0 (1:0)
Hindenburg Allenstein — VfL Osnabrück 3:1 (1:0)

Gruppe 2:

Dresdner SC — Fortuna Düsseldorf 4:1 (2:0)

Gruppe 3:

Admira Wien — VfR Mannheim 8:3 (3:2)

Fußball-Auswahlspiele:

Reichsauswahl — Protektorat Böhmen-Mähren 3:3 (1:1)
Gau Bayern — Gau Ostpreußen 1:0 (1:0)

Berlin-Mark Brandenburg:

Hertha-BSC — Rapid Wien (Sa.) 2:5. Brandenburger SC 05 — Stettiner SC 2:1.

Sachsen:

SpVg Leipzig — Breslau 02 (PS.) 3:2. Wacker Leipzig — Markranstädt (PS) 3:2.

Nordmark:

Schweriner SV — FC St. Pauli (MS) 2:3. Rasensport Harburg — Vorwärts Hamburg (PS) 2:3. Polizei Lübeck — Lübecker SV (PS) 4:0. Eisenbahn 80 — FC 93 Altona (PS) 1:5.

Niedersachsen:

Eintr. Braunschweig — ETV Schwarz-Weiß 3:3.

Hessen:

FC Hanau 93 — VfL Neckarau 0:1. VfB Großauheim — FSV Frankfurt 0:5. VfL 60 Marburg — Reichsbahn Frankfurt 1:4.

Südwest:

FK 03 Pirmasens — FV Saarbrücken (Pktsp.) 1:1. FV Kusel — Bor.-Neunkirchen (Pokalsp.) 1:4. Eintracht Frankfurt — FC Bologna 3:6. Wormatia Worms — 1. FC Pforzheim 4:1.

Baden:

SV Waldhof — FV Hockenheim (Pokalsp.) 2:1. FV 06 Weinheim — VfR Köln 1:1.

Württemberg:

Stuttgarter SC — 1. FC Nürnberg (Pokalsp.) 1:2. Ulmer FV 94 — Wacker München (Pokalsp.) 1:2. VfB Göppingen — BC Augsburg (Pokalsp.) 1:4.

Bayern:

Würzburger Kickers — Hessen Bad Hersfeld 4:0. FV 04 Würzburg — Kickers Offenbach 1:5.

Ostmark:

Amateure Steyr — Austria Wien (Pokalsp.) 02.

Fußball im Westen

Gau Westfalen:

Um den Aufstieg zur Gauliga

Gr. 1: MSV Linden — Sportfreunde Siegen 3:1.
Gr. 2: SC Mengede — VfB Bielefeld 1:3. SC. Münster 08 — SuS Hüsten 09 2:2.

Privatspiele

VfL 48 Bochum — VfL 99 Köln (Sa) 2:3. Menden 09 — Borussia Dortmund (Sa) 2:2. Arminia Bielefeld — Kurhessen Kassel 6:0. SpVg Kaiserau — Arminia Marten 1:5. SpVg Röhlinghausen — TV Eickel 4:2. SpVg Olpe — Troisdorf 05 5:2. Germania Herne — Westfalia Herne 0:6.

Gau Niederrhein

Gr. 1: Tus Helene Essen — Blau-Gelb Wuppertal 0:3.
Gr. 2: Borussia M.Gladbach — Union Krefeld 0:0.
Meisterschaftsspiel: Gr. 3: Meidericher SpV — Duisburger SpV 2:1.

Privatspiele

Stadtelf Remscheid — Vienna Wien (Sa) 0:5. Rot-Weiß Essen — Vienna Wien 1:1. SpV Langenberg — VfL Benrath (Sa) 1:9. BV 04 Düsseldorf — VfL Benrath 1:4. Turu Düsseldorf — TSV Eller 04 0:0. Duisburg 48/99 — Meiderich 06 3:2. BV Altenessen — Hamborn 07 (Sa) 3:5. Essener SV 99 — VfL 99 Köln 3:4. Ratingen 04 — Kray 04 4:4. Duisburg 08 — Marine Wilhelmshaven 2:0.

Gau Mittelrhein

Um den Aufstieg zur Gauliga

Gr. 1: SpVg Andernach — Köln-Pingst 05 3:3.
Gr. 2: Bonner FV — Düren 99 0:0. Brachbach 09 — Eintracht Kreuznach 1:3.

Privatspiele

Schwarz-Weiß Bickendorf — Köln-Sülz 07 1:3. Bayenthal — SSV Wuppertal 2:6. Mülheimer SV — Kurfürst-Elf 2:7.

Fußball im Ausland

Länderspiele:

Lüttich: Belgien — Schweiz 1:2 (0:1).
Luzern: Schweiz B — Luxemburg 9:1 (5:0).

Frankreich:

Pokalspiel: Racing Paris — Olympique Lille 3:1.
Meisterschaftsspiele: St. Etienne — FC Metz 0:1. SC Fives Lille — Racing Straßburg 2:0.

Ungarn:

Ferencvaros — Elektromos 3:0. Bocskai — Ujpest 0:3. Salgotajan — Kispest 2:3.

Deutsche Handballmeisterschaft

Gruppe 1:

Elektra Berlin — MTSV Leipzig 5:11 (1:6)
Polizei Stettin — MSV Boruss. Carlowitz 7:13 (3:6)

Gruppe 2:

Oberalster Hamburg — Hindenb. Minden 9: 9 (5:1)

Gruppe 3:

Lintforter SV — 44 Arolsen 10: 3 (6:1)
VSG Ludwigshafen — VfB Aachen 8:13 (4:5)

Gruppe 4:

Post München — Wiener AC 8:11 (3:5)
TV Altenstadt — SV Waldhof 5: 4 (2:3)

Hockey-Länderspiel in Zürich

Schweiz — Deutschland 2:2 (1:2)

Nach acht Siegen ein Unentschieden

Der Hockey-Länderkampf Schweiz gegen Deutschland ging 2:2 (1:2) aus

Nach acht Siegen der deutschen Nationalmannschaft gegen die Schweiz mußte sich Deutschland im neunten Kampf mit einem 2:2 (2:1) unentschieden zufrieden geben. Die Schweizer holten nach zwei Toren Rückstand in der ersten Halbzeit in einer großartigen Manier das letzte Tor auch noch auf und konnten so erfolgreich die Siegesserie der deutschen Mannschaft unterbrechen.

Bei dauerndem Regenwetter hatten sich in Zürich zu diesem Spiel nur 500 Zuschauer eingefunden. Auf dem schlammnassen Platz mit seinen großen Wasserpfützen war ein flüssiges Kombinationsspiel einfach unmöglich. Die Eidgenossen begannen recht gut, aber es gelang doch dem deutschen Mittelstürmer Kubitzki sich in der 15. Minute freizumachen und den ersten Treffer einzuschießen. Die Ueberlegenheit der Deutschen, die sichtbarer zu Tage tritt, sucht die Schweiz durch Flügelangriffe ihrerseits zu unterbinden. Aber noch vor der Pause wird vom deutschen Sturm der Schweizer Torsteher Tüscher aus dem Tor gelockt und umspielt, so daß Cuntz das zweite Tor für Deutschland anbringen kann. Noch vor der Pause kann Schiavo für die Schweiz den ersten Treffer ins deutsche Tor einsenden.

Nach der Pause glückte der deutschen Mannschaft nichts mehr. Die Schweiz war wie umgewandelt und drängte mit einem unheimlichen Eifer. Sie hatte dabei die Genugtuung zu sehen, daß ihre Angriffe nicht umsonst waren. Kurz vor Schluß erreichte Fehr I gegen die überlastete deutsche Hintermannschaft den Ausgleichstreffer.

Lippi und Dahlinsch

Zum 18. Male „Quer durch Berlin" — Drei Italiener auf den ersten Plätzen

Am Sonntag fand in Berlin zum 18. Male das Laufen und Gehen „Quer durch Berlin" statt. Wie im Vorjahr endeten im 25-km-Laufen auf den ersten drei Plätzen Italiener und der alte Taktiker Guiseppe Lippi gewann wieder in 1:30:08 Stunden mit nur einem halben Meter vor seinem Landsmann Umberto de Florentis, der auch im Vorjahr den zweiten Platz belegte, und Luigi de Michelis. Erster Deutscher war Uffz. Haushofer (Lindau), der den drei Italienern einen herzhaften Kampf lieferte und bei besserer Einteilung seines Laufes noch mehr geleistet hätte.

Bereits den fünften Sieg beim „Quer durch Berlin-Gehen" über die gleiche Strecke hatte der lettische Weltrekordmann Jan Dahlinsch zu verzeichnen, der diesmal den Lauf in 2:10:30,2 Stunden gewann. Hinter ihm landeten Peters (Berlin), Prehn (Leipzig) und Peri (Italien) auf den nächsten Plätzen.

Die Anteilnahme der Berliner Bevölkerung war wieder einmal bei dem schönen Wetter außerordentlich groß und hunderttausende umsäumten die Strecke vom Poststadion bis zum Lausitzer Platz, wo der Wendepunkt war. Hier lagen bei den Läufern de Florentis, Wöber, Haushofer, Gebhardt, Bertsch und Borns in der Spitzengruppe dicht beisammen, während Lippi erst aus der zurückliegenden Gruppe vorstieß und bis zum Ziel unaufhaltsam nach vorn ging. Die deutsche Gruppe versuchte vergeblich de Florentis abzuschütteln. Gegen Schluß des Rennens konnten sich die drei Italiener frei machen und nur Haushofer und Bertsch von den Deutschen vermochten in knappem Rückstand zu folgen. Kurz vor dem Ziel konnte nur noch Haushofer den drei Italienern gefährlich werden, die sich auf dem Platz noch einen erbitterten Kampf lieferten, den Lippi ganz knapp für sich entschied.

Noch einfacher verlief das Gehen. Am Wendepunkt lagen Dahlinsch, Prehn (Leipzig) und der Vorjahrssieger Romberg-Andersen (Norwegen) vorn. Der Norweger mußte mehrmals verwarnt werden, da er auf dem Kopfsteinpflaster mit seinen allzu leichten Schuhen keinen korrekten Stil ging. Aus diesem Grunde gab der Norweger nach 18 km das Rennen auf, das Dahlinsch sicher für sich entschied.

25-km-Laufen: 1. Lippi (Italien) 1:30:08 Std.; 2. de Florentis (Italien) ½ m zurück; 3. de Michelis (Italien) 1:30:11,2 Std.; 4. Uffz. Haushofer (Lindau) 1:30:27,4 Std.; 5. Bertsch (Stuttgart) 1:33:55 Std.; 6. Gebhardt (Dresden) 1:31:27,6 Std. — Mannschaften: 1. Reichsbahn und Post SV Stuttgart (Helber, Bürklein, Illig) 15 Punkte; 2. Berliner TSV 1850 (Eisenhardt, Jahn, Meyn) 44 Pkt.; 3. Post SV Dresden 56 Punkte; 4. Schwarz-Weiß Erfurt 57 Punkte; 6. SV Elektra Berlin 68 Punkte.

25-km-Gehen: 1. Dahlinsch (Lettland) 2:10:30,2 Std.; 2. Peters (Berlin) 2:10:50 Std.; 3. Prehn (Leipzig-Lindau) 2:11:26 Std.; 4. Peri (Italien) 2:13:45 Std.; 5. Bernhardt (Berlin) 2:15:00 Std.; 6. Krullius (Lettland) 2:16:56 Std. — Mannschaften: 1. SA.-Brigade 35 Leipzig (Nagel, Blau, Köhler) 13 Punkte; 2. SC Charlottenburg 25 Pkt.; 3. Berliner Athletik Club 29 Punkte; 4. Reichsbahn SG Berlin 33 Punkte; 5. Post SG Berlin 42 Punkte; 6. Eintracht Braunschweig 49 Punkte.

Schwere Prüfung im Regen

Heide und Schellhorn überlegene Sieger in der Erzgebirgsfahrt

Zu einer wirklichen Prüfung für Fahrer und Material wurde am Sonntag die zum ersten Male mit Start und Ziel in Chemnitz ausgetragene Erzgebirgsfahrt der Straßenfahrer über 246 Kilometer. Mehr als zwei Drittel der Strecke hatten die Fahrer strömenden Regen als unerwünschten Begleiter, dazu mußten mitunter 30 km lange Steigungen überwunden werden, so daß man bei dieser Fahrt getrost von dem schwierigsten deutschen Straßenrennen sprechen darf.

Heide (Hannover) gewann das Rennen der Berufsfahrer mit fast einer Minute Vorsprung vor Langhoff (Bielefeld) und Gerber, während bei den Amateuren der Schweinfurter Schellhorn zu einem überlegenen Erfolge kam, obwohl er sich in Karlsbad lange Zeit aufgehalten hatte, da er glaubte, daß hier eine Zwangspause vorgesehen sei.

Die erste Vorentscheidung im Rennen der Berufsfahrer fiel schon nach 38 km in Zwickau, wo sich eine neunköpfige Spitzengruppe bildete, der u. a. der spätere Sieger Heide, Gerber, Geyer und Hauswald angehörten. Zehn Mann trafen mit einem Vorsprung von drei Minuten in der Kontrolle Karlsbad ein. Erst dann begann aber der schwierigste Teil der Strecke. Bis zu dem 900 m hoch gelegenen Ort Gottesgab war eine Steigerung zu überwinden, die sich über 30 km hinzog. Als beste Kletterer erwiesen sich hier der Wiener Sztrakati und Heide, die auf der Bergfahrt ihre sämtliche Konkurrenten weit hinter sich ließen. Sztrakati vermochte sich noch bis Annaberg (180 km) allein an der Spitze zu behaupten, dann hatten ihn die Verfolger erreicht. 28 km vor Chemnitz spurtete mit plötzlichem Vorstoß Heide davon und trotz eines gebrochenen Pedalhakens konnte er bis zum Ziel beinahe eine Minute gegen das Feld herausfahren. Aus der Verfolgergruppe heraus kam der Bielefelder Langhoff zum Spurtsieg und sicherte sich damit den zweiten Platz vor Gerber, Geyer und Sztrakati.

Eine Bombenleistung sah man im Rennen der Amateure von dem famosen Schweinfurter Schellhorn. Seelenruhig wartete er in Karlsbad auf das Zeichen zum neuen Start, da er glaubte, daß in der Verpflegungskontrolle eine Zwangspause angesetzt sei. Verbissen jagte er der längst enteilten Spitze nach, holte auf und spurtete sogar noch an der Kopfgruppe vorbei. Keiner seiner Gegner vermochte mit dem entfesselten Schweinfurter mitzuhalten und so siegte Schellhorn noch mit 1½ Minuten Vorsprung gegen Hackebeil. In der C-Klasse erfocht Schiffner-Leipzig nach einer bravourösen Alleinfahrt einen Sieg mit dreizehn Minuten Vorsprung.

Ergebnisse:

Erzgebirgsfahrt (246 km): Berufsfahrer: 1. Heide-Hannover (Adler-Rad) 7:16:05 Std., 2. Langhoff-Bielefeld (Dürkopp) 7:16 Std., 3. Gerber-Chemnitz (Presto), 4. Geyer-Schweinfurt (Diamant), 5. Sztrakati-Wien, 6. Bautz-Dortmund 7:17:06 Std., 7. Löber-Schweinfurt, 8. Diederichs-Dortmund, 9. Schultenjohann-Dortmund, 10. Wengler-Bielefeld, 11. Thierbach-Dresden, 12. Neubauer-Hannover, 16. Hauswald-Chemnitz, alle dichtauf. — Amateure: 1. Schellhorn-Schweinfurt 7:19:25 Std., 2. Hackebeil-Chemnitz. — Klasse C: 1. Schiffner-Leipzig.

Zum dritten Male Henner Henkel

Bei herrlichem Wetter fiel am Schlußtag der Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Braunschweig vor vollbesetzten Tribünen die erste Entscheidung. Zum drittenmal holte sich Henner Henkel den deutschen Meistertitel durch einen Sieg über den Berliner Göpfert im Einzel der Männer mit einem 5:4, 6:4, 6:2 Dreisatzsieg. Henner Henkel hatte in der Vorschlußrunde große Mühe, den Kölner Gulcz mit 9:7, 6:2 auszuschalten, der vorher schon über Beuthner (Berlin) 6:4, 3:6, 8:6 gewonnen hatte und unserem Meister alles Können abverlangte. Henkel gewann schließlich dieses Endspiel durch die größere Härte und Göpfert konnte nicht einen Satz für sich buchen. Damit ist nun Henkel zum drittenmal Deutscher Meister im Einzel der Männer geworden.

Henkel-von Metaxa wurden Meister

Bei den nationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Braunschweig setzte am Sonntag gegen Abend Regen ein, der die Abwicklung der Spiele empfindlich störte. Die dritte und letzte Meisterschaft fiel dann nach einer Zwangspause im Männerdoppel an das deutsche Davispokalpaar Henkel/von Metaxa, die gegen die glänzend eingespielten Göpfert/Beuthner erst nach fünf Sätzen mit 6:3, 1:6, 10:12, 6:3, 6:4 gewannen. In den Rahmenwettbewerben im Gemischten Doppel und im Frauendoppel wurden die Endrundenteilnehmer ermittelt, doch können die Schlußspiele erst am Montag stattfinden.

Anneliese Ullstein deutsche Meisterin

Bei den nationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Braunschweig war die Meisterschaft im Frauen-Einzel sehr hart umstritten. Der Titel fiel schließlich an die Berlinerin Anneliese Ullstein, die verdient mit 6:4, 9:7 über die jetzige Hamburgerin Frau Dietz-Hamel erfolgreich war. In der Vorschlußrunde hatte die neue Meisterin wenig Mühe, mit 6:0, 6:1 die Berlinerin Käppel zu schlagen. Frau Dietz-Hamel fand dagegen in der unteren Hälfte bei der Wienerin im ersten Satz harten Widerstand, gewann aber schließlich 7:5, 6:0. Die Anstrengungen waren jedoch zu groß gewesen, so daß die Hamburgerin im Schlußspiel nicht mehr im Vollbesitz ihrer Kräfte war.

Puncec unterlag gegen Asboth

Eine Ueberraschung gab es beim Davispokalkampf in Budapest zwischen Ungarn und Jugoslawien. Der junge Ungar Asboth konnte den jugoslawischen Spitzenspieler Puncec in vier Sätzen schlagen. Nachdem der Ungar am Samstag 7:5, 4:6, 6:5 gegen Puncec geführt hatte, als der Kampf abgebrochen werden mußte, beendete den Kampf nach der Wiederaufnahme 7:5 und 11:9, so daß damit auch Punktgleichstand erzielt wurde, da Ungarn das erste Einzel verloren hatte. Das folgende Doppel brachte den Jugoslaven Puncec-Mitic gegen die Ungarn Asboth-Gabory mit 6:1, 4:6, 6:2, 7:5 Sieg und Punkte, womit Jugoslawien 2:1 führt und wahrscheinlich den entscheidenden Punkt errungen hat.

Es bleibt beim 3:0 in Neapel

Die unsichere Witterung und die schlechten Platzverhältnisse machten die Fortsetzung des Davispokalkampfes Italien — Monaco in Neapel unmöglich. Da die Italiener nach dem Doppel bereits 3:0 führten, verzichtete man auf die weitere Austragung, so daß das Endergebnis mit 3:0 feststeht.

Italien klarer Sieger

Im Davispokalkampf Italien — Monako fiel durch den Sieg der Italiener im Doppel die endgültige Entscheidung. Italien hat nun eine 3:0-Führung und muß in der dritten Runde gegen den Sieger von Budapest (Ungarn — Jugoslawien) antreten. Ohne große Mühe schlugen Cucelli-Vido (Italien) das Paar Landau-Noghes (Monako) 6:3, 6:1, 6:0 in nicht ganz einer Stunde.

Milli Reuter Golfmeisterin

Die Nationale Deutsche Golfmeisterschaft der Frauen wurde am Samstag in Frankfurt-Goldstein beendet. Der Titel fiel wieder an ein Mitglied des Frankfurter Golfclubs, denn Frl. Milli Reuter konnte über 36 Löcher Frau Schniewind (Bergisch Land) eindrucksvoll mit 7 zu 6 schlagen. Mit Frl. Reuter ist eine der bekanntesten Frankfurter Sportlerinnen nun auch im Golf zu Meisterehren gekommen. In den Jahren 1925, 1926 und 1928 war Frl. Reuter deutsche Diskuswurfmeisterin und nahm 1928 in Amsterdam an den Olympischen Spielen aktiv teil, während sie 1936 in Berlin die deutsche Frauenmannschaft betreute.

Fritz Boslau (Berlin) Deutscher Meister

Die zweiten nationalen deutschen Golfmeisterschaften wurden am Sonntag in Frankfurt-Main zu Ende geführt. Die Schlußrunde bei den Männern gestaltete sich zu einem harten Kampf zwischen Fritz Boslau (Berlin) und Kanonier Sellschopp (Reinbek-Flak 36), den der erstere auf dem 38. Grün zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Boslau führte nach Beendigung der Vormittagsrunde (18 Löcher) knapp mit 1 auf, aber nach wechselnder Führung am Nachmittag stand der Kampf nach 36 Löchern wieder gleichauf. Das nächste Loch wurde halbiert und auf dem 38. Grün sicherte sich Boslau dann die Meisterschaft. Fast 500 Besucher folgten bei schönstem Wetter dem spannenden Endkampf.

Deutscher Golfsieg über Holland

In Verbindung mit den Deutschen Golfmeisterschaften wurde am Sonntag in Frankfurt-Main noch ein Frauenländerkampf Deutschland—Holland abgewickelt, der von der deutschen Mannschaft glatt mit 6½ zu 2½ Punkten gewonnen wurde. Die Holländerinnen gewannen je ein Vierer- und ein Zweierspiel und halbierte außerdem noch einen Zweier. Zu überlegenen Siegen kamen die neue deutsche Meisterin Frl. Reuter (Frankfurt), Frl. v. d. Marwitz (Berlin) und Frl. Landauer (Frankfurt).

Olympiasieger Herbert Runge (Wuppertal) traf bei einer Veranstaltung in Ulm auf den einheimischen Halbschwergewichtler Maier, den der Rheinländer hoch nach Punkten besiegte.